Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Abonnementspreis
für das Vierteljahr Mk. 1,25; durch Postboten oder Zeitungsträger ins Haus gebracht 40 Pf. mehr.
Abonnements werden von sämmtlichen Postanstalten, Briefträgern, den Zeitungsspediteuren und unseren Agenten im Kreise angenommen.

Teltower Kreis-Blatt.

Inserate
werden in der Expedition: Berlin W., Lützow-Straße 87, sowie von sämmtlichen Annoncen-Bureaux, den Zeitungs-Spediteuren und unseren Agenturen im Kreise angenommen.
Anzeigen, welche für den folgenden Tag bestimmt sind, müssen bis Nachmittags 1 Uhr, Familien-Anzeigen bis 3 Uhr Nachmittags in unserer Expedition eingeliefert sein.
Preis der einfachen Petitzeile
oder deren Raum im Anzeigentheil 20 Pf., im Reklametheil 40 Pf.

Redaktion und Expedition:
Berlin W., Lützowstr. 87.

Täglich erscheinende Zeitung.

Fernsprech-Anschluß:
Amt VI. Nr. 671.

Nr. 51. Berlin, Donnerstag, den 1. März 1895. 39. Jahrg.

Abonnements pro Monat März

auf das „Teltower Kreisblatt" zum Preise von 57 Pf. (inklusive Bestellgeld) werden von den Kaiserlichen Postanstalten, den Briefträgern und unseren Spediteuren entgegengenommen. Die Expedition.

Amtliches.

Berlin, den 25. Februar 1895.

Die Herren Steuer-Erheber — Versicherungs-Kommissare — werden ersucht, den Auszug aus dem Versicherungs- und Kassenbuch über die im Februar versicherten Schweine spätestens bis zum 4. März einzusenden.

In der Kolonne „Bemerkungen" ist anzugeben, welche Buchinhaber verzogen oder verstorben sind.

Für den Monat März ist ein Versicherungs-Beitrag

von 50 Pfennigen

für jedes versicherungspflichtige Schwein zu erheben.

Namens
des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.
Stubenrauch, Landrath.

Bekanntmachung.

Gemäß § 13 der Kreis-Polizei-Verordnung vom 26. Mai 1891, **betreffend die Körung der Zuchtstiere**, findet im VIII. Schauamtsbezirk, zu welchem auch die Stadt Teltow gehört, die ordentliche diesjährige Körung der vorhandenen Zuchtstiere **am 11. März 1895** statt.

Besitzer von Zuchtstieren, welche letztere zur Deckung fremder Kühe verwenden und deshalb kören lassen wollen, werden hierdurch aufgefordert, die zu körenden Zuchtstiere

bis zum 6. März d. Js.

bei dem Schauamts-Vorsitzenden Königlichen Ober-Amtmann Herrn Ring zu Düppel, anzumelden. Bei der Anmeldung sind für jeden zu körenden Stier 2 Mark an die Schauamtskasse zu Händen des Vorsitzenden Herrn Ring zu entrichten. Der Tag der Körung wird sodann den Besitzern mitgetheilt werden.

Teltow, den 27. Februar 1895.

Der Magistrat. Bevier.

Nichtamtliches.

Rundschau.

Berlin, 28. Februar.

* Unser Kaiser traf heute Vormittag um 10 Uhr 40 Minuten aus Wien auf dem Zentralbahnhofe Friedrichstraße hierselbst ein und begab sich von dort zunächst nach dem Palais des Reichskanzlers, Fürsten zu Hohenlohe, um den Vortrag desselben entgegenzunehmen. Kurz vor 12 Uhr Mittags traf seine Majestät im Königlichen Schlosse ein. — Anläßlich der gestrigen Wiederkehr des Vermählungstages Ihrer Majestäten waren zahlreiche, kostbare Blumenspenden im Königlichen Schlosse eingegangen; desgleichen eine größere Anzahl Glückwunschtelegramme aus fürstlichen und dem Kaiserhause nahestehenden Kreisen.

— Der Kaiser hat den Reichskanzler und Präsidenten des Staats-Ministeriums, Fürsten zu Hohenlohe zum Präsidenten und den Direktor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Wirklichen Geheimen Rath Brefeld zum Staatssekretär des Staatsraths ernannt.

— Laut einer Bekanntmachung im „Staats-Anzeiger" erklärt sich der Minister des Innern in Erwiderung auf einen Ober-Präsidial-Bericht, betreffend die Vergütungssätze für Landlieferungen damit einverstanden, daß im Einvernehmen mit dem Kriegsminister der Durchschnitt aus den Preisen aller überhaupt zu Markte gebrachten Sorten jeder Getreideart beziehentlich wo nur für eine Sorte Preise notiert wurden, diese zu Grunde zu legen und die Preise für Weizen- und Roggenmehl, wie bisher, nach dem ermittelten Körnerpreise mit Zurechnung des ortsüblichen Mahllohnes festzusetzen sind.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat bestimmt, daß den zu Assistenten und Vertretern der Inspektions-Vorstände in Aussicht genommenen mittleren Beamten für die Dauer dieser dienstlichen Verwendung statt der anfänglich gewählten Bezeichnungen Bahningenieur und Werkstätteningenieur die Amtsbezeichnung Technischer Eisenbahn-Kontroleur, und statt der Bezeichnung Kassenrevisor die Amtsbezeichnung Eisenbahn-Kassen-Kontroleur beizulegen ist.

— In Folge der nothwendig gewordenen Herabsetzung des Betriebes in den militärischen Fabriken zu Spandau hat während der letzten Monate eine größere Zahl Arbeiter, sowohl handwerksmäßig ausgebildeter, als auch ungelernter, entlassen werden müssen. Weitere Arbeiterentlassungen stehen für das nächste Frühjahr bevor. — Auch bei den militärischen Fabriken zu Siegburg im Rheinland kommt im künftigen Frühjahr eine größere Anzahl solcher Arbeiter aus dem erwähnten Grunde zur Entlassung. Um diese Arbeiter möglichst vor Noth zu schützen, hat der Minister des Innern die Oberpräsidenten angewiesen, in geeignetter Weise auf die Stadtgemeinden ihrer Provinz, insbesondere die größeren, dahin einzuwirken, daß auf diese Arbeiter, wenn sich dazu Gelegenheit bietet, bei der Verwendung von Arbeitskräften innerhalb der städtischen Betriebe soviel wie möglich Rücksicht genommen wird. — Die Direktion des Feuerwerkslaboratoriums in Spandau hat den Auftrag erhalten, für sämmtliche militärischen Fabriken daselbst den Nachweis der entlassenen und noch zu entlassenden Arbeiter der verschiedenen Handwerkszweige zu übernehmen und auf Erfordern denjenigen Stellen, welche Arbeiter einzustellen beabsichtigen, entsprechende Auskunft zu ertheilen. Den gleichen Auftrag hat die Direktion der Geschoßfabrik in Siegburg für die dortigen Fabriken erhalten.

Ausland.

Oesterreich. Dem gestrigen Hofdiner in der Wiener Hofburg wohnten der Kaiser Wilhelm, Prinz Arnulf von Bayern, das beiderseitige Gefolge, Marschall Martinez Campos, der deutsche Botschafter Graf zu Eulenburg und die Mitglieder der Deutschen Botschaft bei. — Um 8 Uhr Abends reiste der deutsche Kaiser mittels Sonderzuges von Wien ab. Kaiser Franz Josef gab Sr. Majestät das Geleit zum Bahnhofe, wo sich der Graf zu Eulenburg nebst Gemahlin, der Militärattaché Graf Hülsen-Häseler mit Gemahlin, die übrigen Mitglieder der deutschen Botschaft und der deutsche Generalkonsul in Budapest Prinz Ratibor zur Verabschiedung eingefunden hatten. Vor dem Bahnhof war ein zahlreiches Publikum versammelt, das Ihre Majestäten ehrerbietigst begrüßte. Nachdem die Majestäten sich auf das Herzlichste von einander verabschiedet hatten, bestieg Kaiser Wilhelm den Zug und verblieb, die Abschiedsgrüße des Kaisers Franz Josef erwiderend, an dem offenen Wagenfenster bis der Zug die Halle verließ. — Abends sind auch der Prinz Arnulph von Bayern nach München und der Herzog von Aosta nach Rom abgereist. Großfürst Wladimir tritt heute Mittag die Rückreise an.

Schweden-Norwegen. Im norwegischen Storthing wurde gestern die Regierungs-Vorlage eingebracht, betreffend die Verwendung der am 19. Juli 1894 bedingungsweise bewilligten Kredite von 183 370 Kronen zu diplomatischen Ausgaben, obgleich die damals gestellte Bedingung (Aufhebung der Gesandtschaft in Wien) nicht erfüllt ist. In der Begründung hob der Minister des Inneren hervor, es widerstreite der Würde Norwegens, daß Schweden sämmtliche Ausgaben für die gemeinsamen diplomatischen Vertretungen bestreite.

Italien. Bezüglich des Mailänder Deputirten Comandini, des Chefredakteurs des „Corriere del Mattino", welcher seit mehreren Tagen aus Mailand verschwunden ist, theilt die „Riforma" mit, nach den im Ministerium des Innern eingelaufenen Nachrichten sei die Annahme eines Verbrechens ausgeschlossen und die Abwesenheit Comandinis nur auf Gründe privater Natur zurückzuführen.

Frankreich. Die Deputirtenkammer nahm gestern die Berathung des Budgets des Arbeits-Ministeriums wieder auf. Ein Deputirter beantragte einen Kredit von 431 000 Franks, um die Ruhegehälter von Bahn- und Wegewärtern zu erhöhen. Der Berichterstatter und der Minister für öffentliche Arbeiten bekämpften das Amendement, welches indessen mit 306 gegen 196 Stimmen angenommen wurde.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

47. Sitzung vom 27. Februar.

Der Antrag Auer (sozd.) auf Aufhebung der dem Statthalter von Elsaß-Lothringen übertragenen außerordentlichen Gewalten und der Antrag Colbus (Elsäss.) auf Abänderung des Gesetzes, betreffend die Verfassung und die Verwaltung Elsaß-Lothringens wurden in dritter Lesung angenommen. Darauf wurde die Berathung des Antrages Hitze (Ztr.) die gewerblichen Verhältnisse der Arbeiterinnen sowie der Arbeiter betreffend, fortgesetzt. Abgeordneter Molkenbuhr (sozd.) betonte, gegen die früheren Ausführungen des Abgeordneten Schall polemisirend, daß der Sittlichkeit der Arbeiterinnen nur dort Gefahr drohe, wo die Löhne niedrig seien, und tritt für eine Verkürzung der Arbeitszeit ein. Abgeordneter Barth (freis. Ver.) führte aus, daß es bedenklich sei, auf dem Wege der Gesetzgebung die Verhältnisse der Industriearbeiter generalisiren zu wollen. Abgeordneter Hüpeden (kons.) erklärte sich Namens eines Theiles der konservativen Partei für den Antrag Hitze. Abgeordneter Möller (natlib.) sprach sich gegen die allgemeine Regelung der gewerblichen Verhältnisse der Arbeiter und Arbeiterinnen aus. Nach dem Schlußwort des Abgeordneten Hitze (Ztr.) wird der Antrag angenommen. — Es folgte die Berathung des Antrages der Abgeordneten Freiherr von Hammerstein und Freiherr von Manteuffel (kons.) auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs, nach welchem Israeliten, die nicht Reichsangehörige sind, die Einwanderung über die Grenzen des Reichs untersagt wird, in Verbindung mit der ersten Berathung des von den Abgeordneten Liebermann von Sonnenburg (dtschsoz. Refp.) und Genossen eingebrachten Gesetzentwurfs, betreffend die Einwanderung ausländischer Juden. Abgeordneter Jakobskötter (kons.) führte aus, die Juden hätten einen schädlichen Einfluß auf unser Volk geübt, es wäre daher keine Veranlassung, die Einwanderung ausländischer Juden zu gestatten; es liege im Gegentheil im Interesse des Vaterlandes, eine derartige Einwanderung zu verhindern. Abgeordneter Bindewald (dtschsoz. Refp.) vertrat gleichfalls die Ansicht, daß von den Juden unserem Volksleben Gefahr drohe. Abgeordneter Vogtherr (sozd.) war der Ansicht, daß, wenn die Antragsteller meinten, durch eine Einwanderung ausländischer Juden würde das Vaterland geschädigt, sie damit an der Haltbarkeit ihrer eigenen Grundsätze verzweifelten. Abgeordneter Sachse (kons.) führte aus, in gewissem Sinne müsse jeder gute Deutsche Antisemit sein; denn wenn es so weiter gehe, dann würden beispielsweise in der Reichshauptstadt die Christen nur noch geduldet werden. Abgeordneter Paasche (natlib.) hob hervor, daß die Behauptung, als ob an den wirthschaftlichen Schäden hauptsächlich die Juden die Schuld trügen, große Uebertreibung sei. Ausnahmemaßregeln, wie sie die Antragsteller wollen, hätten keinen Zweck. Darauf wurde die Berathung vertagt.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: Marine-Etat.

Das Abgeordnetenhaus

hielt am Mittwoch Schwerinstag ab. Abgeordneter Paasche (natlib.) befürwortete die von ihm mit den Abgeordneten Baron von Gustedt-Lablacken (kons.), Frhrn. von Huene (Ztr.) und Frhrn. von Zedlitz (freikons.) gemeinsam gestellte Interpellation, laut welcher der Staat aufgefordert werden soll, der Landwirthschaft, um die Ertragsfähigkeit des Bodens

---

Gjäla.

Erzählung von Oskar Höcker.

(Nachdruck verboten.)

13. Fortsetzung.

„Und da hat er die Unverschämtheit, doch wieder zu kommen? Das ist Charakter! . . . Uebrigens kann das kein Anderer als dieser Vinje sein. Na, ich habe keine Lust, mich vor der Abreise mit dem Kerl wieder abzuärgern!"

Der Hauptmann war plötzlich bleich geworden. Seine Züge hatten den behaglichen Ausdruck schnell wieder verloren.

Noch ein zweites, noch ein drittes Mal kam der Bursche wieder in die Wohnstube — endlich hieß ihn der Hauptmann den zudringlichen Gesellen hereinführen.

Jörgen Vinje trug städtische Kleidung. Er war nach seinem Fiasko beim Militär in eine Ingenieurschule eingetreten und hatte dort sogar studentische Manieren angenommen. Dies verhinderte aber keineswegs, daß der Hauptmann dem mit dreister Miene Eintretenden erst zurufen mußte:

„Die Mütze herunter — Er da!"

Jörgen Vinje kam dem Gebote nach. Seine Nasenspitze war käsebleich, seine Augen hatten etwas Stechendes.

„Was wollen Sie, Vinje, warum belästigen Sie mich fortgesetzt? Hat man Ihnen bei der letzten Strafübung nicht beigebracht, wie Sie sich gegen Vorgesetzte zu benehmen haben?"

„Ich komme nicht als Reservist zum Herrn Hauptmann. Hier stehe ich als freier Bürger — Mann gegen Mann." —

„Lassen Sie gefälligst alle Redensarten und kommen Sie zur Sache. Ich habe Eile — will mit dem Schiff fort."

Ein spöttischer, hämischer Zug spielte um Jörgens Lippen. „Ja, man hat gehört, daß der Herr Hauptmann nach Bergen reisen, um das Fräulein Blytt wiederzusehen, die Tochter des vermaled — —"

„Zur Sache, Bursche!" unterbrach ihn Thormund Bang donnernd. „Oder dort ist die Thüre!"

Vinje starrte seinem Gegenüber dreist ins Gesicht und begann: „Ich bin nämlich einige Male mit Beschwerden über den Herrn Hauptmann beim Oberkommando abgewiesen worden. Ich will nun nicht, daß es heißt, ich hätte die Absicht, den Herrn Hauptmann wider besseres Wissen anzuschwärzen. Darum komme ich, um dem Herrn Hauptmann in aller Ruhe und Offenheit mein Material vorzulegen. Kann mir bewiesen werden, daß ich mich irre und daß das Material, das man mir an die Hand gegeben hat, gefälscht ist — so werde ich selbstverständlich die Anklageschrift, die ich kürzlich aufgesetzt habe, zurückhalten."

„Mit anderen Worten — es gelüstet Sie, von meinem Burschen windelweich geprügelt und vor die Thüre gesetzt zu werden?"

„Ah, das wird wohl nicht geschehen. Zu solchen Gewaltthaten sind der Herr Hauptmann denn doch nicht berechtigt. Und das sähe ja aus, als ob der Herr Hauptmann sich auf gesetzliche Weise nicht vertheidigen könnte!"

Der Bursche hatte etwas so Triumphirendes in seiner Miene, daß Hauptmann Bang, der am Fenster stand, unruhig und nervös an die Scheiben trommelte und die weitere Rede seines lästigen Besuches schweigend abwartete.

„Man hat mir nämlich, als ich von meiner zweiten Küstenwehrübung kam, die Marschgebühren und das Brodgeld nicht ausgezahlt. Ich bekam sie erst, nachdem ich zweimal Beschwerden geführt hatte."

„Ja, das thaten Sie bei der Truppe — aus dem Glied heraus — und dafür wurden Sie bei Wasser und Brod eingesperrt."

„Ich ließ die Sache wieder auf sich beruhen — bis ich bei der Kontrole am letzten April meine früheren Kameraden wiedersah. Die hänselten mich, weil ich keine Charge bekommen hatte — und so erzählte ich ihnen den Vorfall. Da hörte ich denn, daß es keinem von ihnen anders ergangen war; nur waren sie so klug gewesen, über diese Unregelmäßigkeit der Ablöhnung den Mund zu halten."

„Was wollen Sie damit sagen? Warum erzählen Sie mir den albernen Klatsch?"

„Ei, ist es denn nicht merkwürdig, daß in dem letzten Jahrgang hundertelf Mann gerade aus unserm Bezirk ihre Uebungs- und Montirungsgelder mit einer zehnmonatlichen Verspätung bekommen haben?"

„Wer behauptet das? Was ist das wieder für eine nichtswürdige, elende Verleumdung!"

„Ach, sollten die hundertelf Küstenwehrleute und Reservisten, deren Aussagen ich gesammelt habe, wirklich alle mir zu Liebe gelogen haben?"

Hauptmann Bang war aschfahl geworden. Er preßte die Lippen fest aufeinander und warf seinem Ankläger einen furchtbaren Blick zu.

„Noch merkwürdiger ist der Umstand, daß der Herr Hauptmann die Leute im vorigen September — kurz vor der Jahresabrechnung, bei der doch die Quittungen der Mannschaften vorliegen mußten — einzeln auf sein Bureau bestellt hat, um ihnen mitzutheilen: durch ein Versehen des Zahlmeisteramts sei der ihnen zustehende Betrag von 22 Kronen und 15 Oer nicht rechtzeitig an sie ausgezahlt worden — er, der Bezirkshauptmann, habe dieserhalb schon viele Scherereien gehabt — —"

„Und das beruht auf Wahrheit!" donnerte der Hauptmann Bang dazwischen. „Bursche, was untersteht er sich, hier für Andeutungen zu machen!"

„Nein, Herr Hauptmann, auf dem Zahlmeisteramt ist kein Irrthum vorgekommen! Das weiß ich nun ganz genau. Denn Niels Larson, der Zahlmeister des Ober-Kommandos, mit dem ich mich daraufhin bekannt gemacht habe, hat mir erwidert: es sei eine infame Verleumdung, was der Bezirks-Hauptmann Bang über ihn und seine Geschäftsführung gesagt habe! Pünktlich am vorgeschriebenen Tage, seien die Gelder wie allemal an ihn abgegangen!"

Thormund Bang stand mit geballten Fäusten und keuchendem Athem vor dem jungen Burschen, der seine gleichmüthige Ruhe während der ganzen Auseinandersetzung noch keinen Augenblick verloren hatte. „Und wagst Du es, Du Bandit, mich einer Unehrlichkeit zu zeihen!"

(Fortsetzung folgt.)

u erhöhen, den Bezug künstlicher Düngemittel zu erleichtern, und zwar einerseits durch Frachtermäßigungen, andrerseits durch Verbilligung der Preise für Kalisalze. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen erklärte, daß vom 1. März an die Staatsbahnfrachten für Düngemittel auf alle Entfernungen um 20 v. H. ermäßigt werden. Handelsminister von Berlepsch legte dar, daß der Fiskus allein nicht in der Lage sei, die Preise für Kalisalze herunterzusetzen, weil er seinen Vertrag mit dem Kalisyndikat nicht ohne Weiteres lösen könne; auch habe der Fiskus nur 15 vom Hundert der Kaliproduktion in Händen. Die Regierung sei indeß bereit, für eine Verbilligung der Preise beim Syndikat zu wirken. — Die Mandate der Abgeordneten Engels (freikons.), Lotz (b. k. F.) und Krantz (b. k. F.) wurden dem Antrage der Geschäftsordnungs-Kommission entsprechend für nicht erloschen erklärt; laut Antrag der Wahlprüfungs-Kommission die Wahl des Abgeordneten Lucius (freikons.) für ungiltig, die Wahl des Abvon Baumbach (kons.) für beanstandet. — Es folgen Petitionen. Verschiedene derselben, welche um Bewilligung der staatlichen Mittel zu Alterszulagen an Lehrer auch an Orten, wo mehr als 10 000 Einwohner einkommen, wurden der Staatsregierung als Material überwiesen. Einige Petitionen, betreffend den Religionsunterricht der Kinder bei Mischehen, wurden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, nachdem eine Anzahl von den Rednern des Zentrums sich dahin ausgesprochen hatte, daß es ein ungesetzliches Verlangen der Regierungen zu Marienwerder, Königsberg und Danzig sei, von Eltern, die ihre Kinder in einer andern als in der Religion des Vaters erziehen lassen wollen, darüber eine protokollarische Erklärung vor dem Landrath zu beanspruchen. Redner der Rechten und Geheimer Regierungs-Rath von Bremen führten dagegen aus, daß mit diesen Bestimmungen die Rechte der Katholiken keineswegs beeinträchtigt würden. — Eine ausführliche Debatte entspann sich aus dem Antrag der Gemeindekommission, verschiedene Petitionen um Erlaß eines Gesetzes über Verpflegungsstationen der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Die freikonservativen Abgeordneten Brütt, Graf von Bernstorff und Hansen bestreiten auf Grund der Erfahrung in ihren Kreisen, daß die Verpflegungsstationen der Vagabondage zu steuern vermöchten; im Gegentheil, sie förderten dieselbe noch. Die Abgeordneten Rabe von Pappenheim (kons.), Freiherr von Huene (Ztr.) und Riesch (freikons.) treten ein für die Verpflegungsstationen, die bei richtiger Vertheilung im Lande und bei richtiger Handhabung vorzügliche Erfolge aufzuweisen hätten. Geheimer Regierungs-Rath von Trott zu Solz theilte mit, daß das Ministerium des Innern die Frage der Verpflegungsstationen bereits geprüft habe und zu dem Ergebniß gekommen sei, daß das Verpflegungswesen große und segensreiche Bedeutung gewonnen habe. Die getadelten Mängel rührten daher, daß das System nicht überall gehörig und vollkommen durchgeführt worden sei. Ein Gesetzentwurf sei bereits ausgearbeitet worden. Stationen seien nur am Platze, wo den Arbeitsuchenden auch Arbeitsgelegenheit zugewiesen werden könne. Die Kreise müßten die Träger des Stationswesens werden, und solchen, die als sogenannte Durchzugskreise belastet wären, müßten aus andern Zuschüsse gewährt werden. Die Staatsregierung werde das Gesetz einbringen, sobald das Haus durch seine Beschlußfassung über die vorgenden Petitionen das Bedürfniß dafür anerkannt habe. Die Petitionen wurden schließlich der Staatsregierung „zur Erwägung" überwiesen.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Fortsetzung der zweiten Berathung des Kultusetats.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Berlin, 28. Februar.

* Se. Majestät der Kaiser hat dem Kanzlei-Rath Homuth zu Friedenau bei dessen Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Geheimer Kanzlei-Rath verliehen.

* Von amtlicher Seite werden wir ersucht, nachstehende Mittheilung zu veröffentlichen:

„Der Bauer-Gutsbesitzer Gottfried Magdeburg zu Fern-Neuendorf im Kreise Teltow ist von der Strafkammer des Königlichen Landgerichts II. zu Berlin rechtskräftig wegen Verschweigens von Kapital-Vermögen gegenüber der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission zu einer Geldstrafe von 300 Mark eventuell 30 Tagen Haft, sowie in die nicht unerheblichen Kosten des Verfahrens verurtheilt worden."

Mit dem Ausdrucke des Bedauerns für den gerade in Frage kommenden Inkulpaten, der sicherlich noch eine Anzahl von Leidensgefährten erhalten würde, wenn in allen einzelnen Fällen der rechtsgültige Beweis vorläge, verbinden wir den dringenden Hinweis auf die unerläßliche Pflicht, in sämmtlichen Steuersachen die vom Gesetze vorgeschriebenen Erklärungen nach Form und Inhalt auf das Genaueste abzugeben. Da bekanntlich Steuerzahlen nirgendwo zu den angenehmen Dingen gerechnet wird, überall aber zu den nothwendigsten staatlichen Erfordernissen gehört, so sind die Behörden gezwungen, da, wo Gewissen und Patriotismus nicht ausreichen, um die Staatsbürger zur Erfüllung ihrer steuerlichen Leistungen anzuhalten, mit scharfen Strafen vorzugehen, um den Gesetzen Geltung zu verschaffen. Möge daher der oben erwähnte Fall Allen, die es angeht, zur heilsamen Warnung gereichen!

* Ein Augenzeuge schreibt uns: Am Mittwoch hätte leicht ein großes Unglück zwischen den Stationen Warschauer Straße und Rummelsburg durch den Zusammenstoß zweier Züge stattfinden können, wurde aber glücklicher Weise durch die Aufmerksamkeit des Maschinen-Personals verhindert. Auf der erwähnten Strecke fuhren nämlich der um 5 Uhr 18 Minuten von der Jannowitzbrücke abgehende Zug und der um diese Zeit fällige Schnellzug im selben Gleise einander entgegen. Die Führer der Maschinen merkten rechtzeitig die Gefahr und brachten die Züge zum Stehen, als sich die beiden Lokomotiven auf 3 bis 4 Meter Entfernung gegenüber befanden. Welches Versehen im Betriebe vorlag, konnte ich nicht in Erfahrung bringen.

* Ein bei Sperenberg vor einiger Zeit ausgegrabener Fund von römischen Kaisermünzen, der dem Märkischen Provinzialmuseum geschenkt ist, enthält Prägungen einer fast ununterbrochenen Reihenfolge der Kaiser vom Jahre 81 bis 211 nach Christus. Es sind vertreten: Domitian, Nerva, Trajan, Hadrian, Antonius, Pius, Lucilla (Gemahlin von Lucius Verus), Marcus Aurelius, Faustina (Gemahlin von Marcus Aurelius), Crispina (Gemahlin von Kommodus), Julia Domna (Gemahlin von Septimius Severus). Die Münzen sind ziemlich abgegriffen, was auf längeren Umlauf deutet, so daß sie vermuthlich Ende des dritten oder im vierten Jahrhundert vergraben sind. Einige sind mit tiefblaugrünem Edelrost bedeckt. Die Reihe der seit der vorgeschichtlichen Zeit im Boden der Provinz Brandenburg gelegenen und dort gefundenen römischen Münzen ist durch diesen Fund wieder um vierzig Exemplare vergrößert.

Teltow, 27. Februar.

—mn. Ein recht stattlicher Leichenzug war es, der sich gestern Nachmittag nach unserm Friedhof bewegte. Galt es doch, einen unserer ältesten Mitbürger, den beinahe 83 Jahre alt gewordenen Tischlermeister Wilhelm Mackensy zur letzten Ruhestätte zu geleiten. Der Verstorbene war noch einer aus der alten Schule, von echtem Schrot und Kern, ein echter deutscher Mann. Am 15. März 1812 in Teltow geboren, hat er es verstanden, sich die Liebe und Achtung seiner Mitbürger zu erwerben und dauernd zu erhalten. Die Friedrichsschützengilde zählte ihn seit ihrer Gründung zu ihren Mitgliedern. Lange Zeit ist er Obermeister des sogenannten kombinirten Gewerkes gewesen und hat überall treu und redlich gewirkt. Sparsamkeit, Fleiß, gesittetes, freundliches und stilles Wesen zeichneten ihn aus; daher sein Haus fest gegründet stand. Acht Söhne, alle gut situirt, viele Enkel und Enkelinnen beweinen in dem Entschlafenen einen treuen Fürsprecher und Berather. Möge ihm nun die Erde, die ihn in ihren Schooß wieder aufgenommen, eine Ruhestätte sein zum ewigen Frieden!

—* Eine Wohlthätigkeits-Vorstellung zum Besten armer Konfirmanden veranstaltet der Teltower Männer-Turnverein am Sonnabend, den 9. März im Saale des Herrn W. Mackensy. In Aussicht genommen sind theatralische und turnerische Darbietungen. Das Eintrittsgeld ist auf nur 40 Pfennig bemessen, ohne indessen der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Zehlendorf, 28. Februar.

—* Herr Superintendent Lange aus Teltow hält am nächsten Sonntag, den 3. März hierselbst die Kirchenvisitation ab. Der Gottesdienst beginnt um 9½ Uhr, die Predigt hält Herr Pastor Keyser; alsdann erfolgt die Ansprache des Herrn Superintendent Lange. Nachmittags 4 Uhr findet eine Sitzung der kirchlichen Gemeinde-Organe statt.

—Kz. Ein äußerst verwegener Einbruch ist am Dienstag Abend gegen 9 Uhr in der Privatwohnung des Gärtnereibesitzers Herrn Max Kohn hierselbst, Teltowerstraße 25, verübt worden. Der Thäter, der ersichtlich mit vollständiger Ortskenntniß und großer Ruhe „gearbeitet" hat, wurde durch die Hausbesitzerin überrascht, welche, durch den Lichtschein angelockt, hinzukam. Um Hilfe zu holen, eilte dieselbe auf die Straße, inzwischen entfloh aber der Einbrecher, über Mauern und Gartenzäune der Hintergebäude hinwegsetzend. Eine goldene Damenuhr nebst Kette fiel dem Diebe in die Hände, während er an der Entwendung des baaren Geldes und anderer Werthsachen gehindert worden war.

Schöneberg, 28. Februar.

—* In der Sitzung der Gemeinde-Vertretung am 25. ds. Mts. wurden unter anderen folgende Beschlüsse gefaßt: Die Revision der Jahres-Rechnung 1893/94 wird nachträglich für erledigt erklärt und sodann die prinzipielle Genehmigung ertheilt zur Herstellung der Monumenten-Straße zwischen Siegfried- und Hohenfriedberg-Straße bezw. vorlängs des Wolf'schen Grundstücks und zur Einleitung der Enteignung zwecks Erwerbung des nöthigen Straßenlandes. Ebenso wurde der Erlaß einer Friedhofs-Gebührenordnung genehmigt. Zum Schluß erfolgte, neben verschiedenen Nachbewilligungen zu einzelnen Etatspositionen, die Bewilligung von elftausend Mark für Schneeabfuhr über den Etat hinaus.

Treptow, 27. Februar.

—* Wie dem „Nixd. Tagebl." von hier berichtet wird, hat die Grundstücksspekulation, seitdem der hiesige Park für die Gewerbe-Ausstellung bestimmt ist, ihr Hauptquartier vom Westen nach dem Osten verlegt. Während in den letzten Jahren der Preis pro Ruthe hier noch 80 Mark betrug, ist er jetzt auf 130 bis 150 Mark gestiegen, und die Nachfrage ist keine geringe.

Rixdorf, 27. Februar.

—* Daß zahlungsunfähige Miether „rücken", ist eine nicht eben seltene Erscheinung, daß aber ein Hauswirth, um aus seinem eigenen Wohnhause fortzukommen, den gleichen Fluchtmodus in Anwendung bringt, dürfte sich nicht oft wiederholen. Der Bau-Unternehmer K. verduftete auf dem Wege des „Rückens" aus seinem Wohnhause in der Kaiser-Friedrichstraße, nachdem er derart überschuldet war, daß er das mit Hypotheken überlastete Grundstück nicht mehr zu halten vermochte. Die Miethen waren gerichtlich mit Beschlag belegt, und weil K. sich zur Erlangung von neuem Kredit der Vorspiegelung falscher Thatsachen schuldig gemacht haben soll und seine Verhaftung in sicherer Aussicht stand, so ist er unter Mitnahme seiner wenigen Habseligkeiten auf- und davongegangen.

Tempelhof, 27. Februar.

—* Der hiesige Krieger-Verein feiert am Sonnabend, den 2. März d. J., von Abends 9 Uhr ab sein zehntes Stiftungfest diesmal ausnahmsweise in den Festsälen der Berliner Bockbrauerei (Tempelhofer Berg) durch Konzert, Festakt und Ball. Die Ballmusik stellt die Kapelle des Garde-Train-Bataillons. Um 12 Uhr findet ein gemeinschaftliches Essen, das Gedeck 1,50 M., statt.

Glasow, 27. Februar.

—* Drei Schüsse in den Kopf hatte sich gestern Abend der 20 Jahre alte Kaufmann Julius R. beigebracht, der sich blutüberströmt bei dem hiesigen Gemeinde-Vorsteher meldete. Er gab an, daß er aus München stamme, ohne Beschäftigung und Mittel sei und in der Noth im Walde zum Revolver gegriffen und sich in selbstmörderischer Absicht die Verwundungen beigebracht habe. Da er den ersehnten Tod nicht habe finden können, so bitte er um Beistand in seiner Lage. Dem Ortsvorsteher blieb nichts übrig, als sofort einen Arzt zu Rathe zu ziehen und den Verletzten mittels eines Fuhrwerkes nach einem Berliner Krankenhause bringen zu lassen. Hier ist R. heute früh um 6½ Uhr eingetroffen und hat angegeben, daß er in Nordhausen beheimathet sei.

Steglitz, 28. Februar.

* Gestern Nachmittag wurden die sterblichen Reste des Hofmaurermeisters u. Landtagsabgeordneten Robert Schmidt auf dem hiesigen Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Die Beerdigung, welche auf 2 Uhr vom Sterbehause aus angesagt war, hatte eine sehr große Zahl von Leidtragenden aus Berlin und dem ganzen Teltower Kreise herbeigeführt. Um die bestimmte Zeit fanden sich zahlreiche Deputationen mit zum Theil prachtvollen Kränzen ein, an denen schwere seidene Widmungsschleifen mit entsprechender Inschrift befestigt waren. Nachdem die Trauerfeier am Sarge in der Wohnung des Entschlafenen durch Herrn Prediger Wuthenow beendigt war, setzte sich der Leichenzug gegen ¾3 Uhr in Bewegung. Derselbe wurde von einem Trommlerkorps und einer Musikkapelle eröffnet. Dann folgten die Landwehr- und Veteranen-Vereine, deren eine Abtheilung mit Gewehren erschienen war. Hieran schloß sich die freiwillige Feuerwehr in Uniform und der Turnverein, beide vollzählig und, wie die Kriegervereine, unter Mitführung ihrer umflorten Fahnen. Unmittelbar vor dem Leichenwagen wurden die Orden und Ehrenzeichen des Verstorbenen auf schwarzem Sammetkissen getragen. Der Leichenwagen war mit vier von schwarzen Schabraken umhüllten Pferden bespannt, die am Zügel geführt wurden. Zwischen den Draperien des Leichenwagens erblickte man den schwarzen silberbeschlagenen Sarg, den ein reiches Arrangement von Palmzweigen und Kränzen fast verdeckte. Unmittelbar hinter dem Sarge schritten der Bruder und andere Anverwandte des Verblichenen, und an diese schloß sich das große Trauergefolge an, in welchem wir die Herren Landrath Stubenrauch, Bürgermeister Zimmermann, Landtags-Abgeordneten Ring, Kreiskommunal-Kassenrendanten Hannemann, mehrere Offiziere vom Bezirkskommando, viele Mitglieder des Abgeordnetenhauses, die Mitglieder des Ortsvorstandes und der Gemeindevertretung, der nordöstlichen Baugewerks-Berufs-Genossenschaft, der Innungen, der Steglitzer Spar- und Darlehnskasse und zahlreiche durch ihre Stellung in Kreis und Gemeinde in erster Reihe stehende Männer bemerkten. Ein langer Zug von Equipagen bildete den Schluß. Auf dem Friedhofe formirten das Arbeiterpersonal der Firma, die Turner, die Feuerwehr und der Kriegerverein Spalier. Als nach einer nochmaligen ergreifenden Ansprache des Herrn Predigers Wuthenow der Sarg in die Gruft gesenkt wurde, gab der Kriegerverein dem einstigen Mitkämpfer für Deutschlands Einheit die üblichen drei Gewehrsalven über das Grab. — Ueber dem Hause des Entschlafenen waltet ein ergreifendes Geschick. Frau und Töchter liegen daselbst krank darnieder. Auch die Schwiegermutter des Verstorbenen weilte dort, durch längeres Siechthum ans Lager gefesselt. Als gestern der Sarg ihres Schwiegersohnes nach dem Leichenwagen getragen wurde, schloß sie die Augen zum ewigen Schlaf.

Grünau, 27. Februar.

-y. Unser Ort, der mit zu den bevorzugten Vororten Berlin's zählt, am Wald und Wasser belegen und durch Eisenbahn- und Dampfer-Verbindung leicht und billig erreichbar, auch mit Post, Telegraphen- und Telephon-Verbindung versehen ist und 1700 ständige Einwohner, im Sommer 2500 bis 2600 Einwohner aufweist, ist trotz alledem noch nicht in der wünschenswerthen Lage, über einen ständigen, am Orte wohnenden Arzt verfügen zu können. Wir nehmen Veranlassung hierauf hinzuweisen, um einem tüchtigen Arzt Gelegenheit zu bieten, sich in Grünau niederzulassen, und zweifeln nicht daran, daß derselbe hier eine gute Existenz finden würde. Die Thätigkeit des hier praktizirenden Arztes, welcher in Adlershof wohnt und hier täglich nur 2 Sprechstunden hält, ist schon seit langer Zeit allein nicht mehr ausreichend, weshalb das Verlangen nach einem am Orte selbst wohnhaften Arzt in hiesigen Einwohnerkreisen lebhaft empfunden wird.

Coepenick, 24. Februar.

Et. (Vom Schöffengericht.) „Na for so'n Bisken haben wir uns herbemiecht." Mit diesen Worten begrüßte der Schiffer Karl Gräber seine Verurtheilung zu zwei Wochen Gefängniß wegen Forstdiebstahls und Beamtenbeleidigung, welche in der Sitzung des Schöffengerichts am 21. d. Mts. erfolgte. Augenscheinlich hatte er eine weit weniger milden Ausgang seiner im September in Schmöckwitz verübten Uebelthaten erwartet. Gräber war im September v. J. von dem Amtsvorsteher in Schmöckwitz dabei abgefaßt worden, wie er mit seinem Bootsmann Julius Schmidt am Sonntag-Vormittag 11 Uhr, kaum 500 Schritt von der Wohnung des Försters entfernt, Stangen in der Königlichen Forst fägte und in sein am Ufer liegendes Boot, das Anhängsel seines Kahnes, schleppte. Als der Amtsvorsteher theilnahmsvoll sich erkundigte, „woher des Namens und der Heimath", suchten Beide — und mit ihnen der elfjährige Sprößling des Gräber — ihr Heil in der Flucht über den Seddin-See. Die Verfolgung mittelst Bootes war nur insofern erfolgreich, als man des Knaben allein habhaft werden konnte, der sich den Anschein großer Harmlosigkeit gab, sich Paul Müller nannte und nicht nur seinen Vater, sondern auch, nachdem sich die Vertreter der hl. Hermandad auf den Gräber'schen Kahn begeben hatten, die dort anwesende eigene Mutter verleugnete. Letztere sah sich aber schließlich zu dem Geständniß genöthigt, daß man in dem Eingefangenen ihren leibhaften Sprößling vor sich habe. Das nunmehr in Gegenwart der Mutter angestellte Verhör mit dem Knaben wurde jählings unterbrochen durch den Befehl der Mutter, aufs Schiff zu kommen. Gewandt wie eine Katze erkletterte der Bursche die Schiffswand, verschanzte sich hinter dem breiten Rücken der Mama und gab nun überhaupt keine Antworten mehr. Die daraufhin den Kahn betretenden Beamten forderte sie zum Verlassen desselben auf und zog sich darauf hoheitsvoll in ihre Kajüte zurück. Doch die Beamten folgten ihren Spuren, und der Amtsvorsteher setzte das Verhör mit dem Jungen fort. Dieser jedoch, bangen Auges an den energischen Zügen der Mutter hängend, verharrte in hartnäckigem Schweigen, und selbst der Hinweis darauf, daß er festgenommen würde, wenn er weiter schwiege, vermochte an seiner Verstocktheit nichts zu ändern. Somit ließ der Amtsvorsteher seiner Drohung die That folgen, jedoch widersetzte sich der Bursche der Festnahme auf das Entschiedenste, sodaß er gewaltsam, das heißt durch Anfassen an den Arm zum Folgen gezwungen werden sollte. Dies sehen, den Amtsvorsteher von hinten an Arm und Schultern packen und ihn von dem Jungen zurückreißen, war für die Mutter, welche sich wie eine Furie geberdete, das Werk eines Augenblicks. Der Amtsvorsteher verließ darauf, um weitere Ausschreitungen der aufgeregten Frau zu verhüten, den Kahn, wobei er durch ein Bubenstück noch beinahe ins Wasser gefallen wäre, denn die Laufplanke, welche das Schiff mit dem Ufer verband, und auf der er den Kahn betreten hatte, war während seiner Anwesenheit auf dem Kahn so verschoben worden, daß er beim Betreten derselben unbedingt ins Wasser hätte fallen müssen. (Wegen dieser von gemeinster Gesinnung zeugenden Strafthat ist die Strafverfolgung von dem Staatsanwalt des Landgerichts II in Berlin wegen mangelnden Beweises abgelehnt worden.) — Der am Nachmittag auf den Kahn geschickte Amtsdiener Damwitz (ein Gendarm ist leider in Schmöckwitz noch nicht stationirt), welcher die ganze Gesellschaft auf das Amtsbureau laden sollte, wurde von den Gräber'schen Eheleuten beschimpft und mit der Erklärung beschieden: „Wenn der Amts Vorsteher was wolle, solle er zu ihnen kommen." Dieser Thatbestand wurde von dem Schöffengericht festgestellt, die Angeklagten legten sich aber frech aufs leugnen. Frau Gräber log, der Amtsvorsteher hätte ihren Jungen mit dem Stock geschlagen, und der Ehemann Gräber übertrumpfte sie, indem er von einer großen Beule sprach, welche der Bengel durch einen Schlag des Amts-Vorstehers erhalten haben solle. Die Beweisaufnahme ergab die völlige Unwahrheit dieser Angaben. Der Amtsanwalt beantragte gegen den Ehemann Gräber einen Monat Gefängniß, gegen Frau Gräber drei Monate Gefängniß wegen Gefangenen-Befreiung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Das Schöffengericht erkannte gegen den Ehemann Gräber auf zwei Wochen, gegen die Ehefrau auf eine Woche Gefängniß. Die Entscheidungsgründe nehmen an, daß eine Gefangenenbefreiung nicht vorgelegen habe. Der eingangs zitirte freudige Ausruf des Forstdiebes „Na for so'n Bisken" ist diesem milden Urtheilsspruch gegenüber allerdings erklärlich. Wie verlautet, wird aber der Herr Amtsanwalt diese Freude trüben durch Einlegung der Berufung gegen das Urtheil des Schöffengerichts.

* Durch Erhängen hat gestern der in der Glienickerstraße wohnhafte Mühlenbauer Aug. Tschirpke seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht. Der seit einem halben Jahre von seiner Frau getrennt lebende, 54 jährige Mann war am Montag Abend zum letztenmal gesehen worden. Als er im Laufe des gestrigen Tages nicht zum Vorschein kam, öffnete man ein Fenster seiner verschlossenen Stube und gewahrte nun, daß T. sich erhängt hatte. Der Leichnam hing an einer Schlinge der Waschleine, die an einem Nagel hinter dem Schrank befestigt war, in kniender Stellung. Als Motiv des Selbstmords wird Lebensüberdruß angenommen. Außer der Frau sind noch sechs Kinder vorhanden.

Provinzielles.

* **Sorau**, 27. Februar. Wie das hiesige Wochenblatt mittheilt, ist der Hofverwalter des hies. Kgl. Domänen-Amts am Dienstag wegen Urkundenfälschung (Fälschung von Militärpapieren) verhaftet worden. — Im nahen Waltersdorf ist am Montag Nachmittag die 28 jährige Bauerntochter Johanne Schober, als sie im Begriff war, aus einem Streuhaufen auf dem Gehöfte ihres Bruders Streu für den Stall zu entnehmen, durch das Einstürzen des Streuhaufens verschüttet worden. Erst mit Hülfe der Nachbarn konnte die Unglückliche aus ihrer Lage befreit werden, leider war jedoch bereits der Tod durch Ersticken eingetreten.

Aus der Reichshauptstadt.

-k. **Fürst Bismarck** hat die Wahl zum Ehrenmitgliede der Akademie der Künste verbindlichst dankend angenommen, jedoch dem Wunsche Ausdruck gegeben, die Abordnung der Akademie zur Ueberreichung des Diploms möglichst an einem anderen Tage als dem 1. April begrüßen zu dürfen.

Professor Dr. Ernst Curtius der sich nach seinem Unfall in erfreulicher Wiedergenesung befindet, hat gestern an die Berliner Studentenschaft folgende Danksagung gerichtet: „Meinen theuren Kommilitonen drängt es mich für die am 23. Februar mir überreichte, mit 5 bis 600 Unterschriften aus allen Fakultäten gezeichnete Adresse meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen. Dieser lebhafte Ausdruck von Liebe und Vertrauen hat mir wahrhaft wohlgethan, und ich hoffe zu Gott, noch durch die That zeigen zu können, wie warm mein Herz für die deutsche Jugend schlägt. Berlin, den 27. Februar 1895. Ernst Curtius".

Das junge Mädchen, das, wie gestern nach dem Polizeibericht gemeldet, in der Nähe der Warschauer Brücke aus einem Stadtbahnzug gesprungen ist, weil es sich von einem Mann mit einem Revolver bedroht glaubte, ist noch bettlägerig. Die Verletzungen, die das junge Mädchen davongetragen hat, sind unerheblich und befinden sich an beiden Knieen. Heute ist das Mädchen polizeilich vernommen worden. Sie hat ausgesagt, daß sie Montag Nachmittag auf dem Schlesischen Bahnhof einen Südringzug bestiegen und in einem Abtheil zweiter Klasse Platz genommen habe. Auf der nächsten Station, an der Warschauer Brücke, sei darauf ein 30 Jahre alter blonder Herr mit großem schwarzen Schlapphut eingestiegen. Dieser Mann habe einen Gegenstand, den sie habe erkennen können, aus der Tasche gezogen und damit, wie sich das Mädchen ausdrückt, „geknipst". Das hat in ihr die Befürchtung erweckt, daß ein Revolveranschlag auf sie beabsichtigt sei, und in der Angst ist sie aus dem Wagen herausgesprungen. Nur dem Umstande, daß der Zug noch nicht mit fahrplanmäßiger Geschwindigkeit ging, dankt es das junge Mädchen, daß es nicht schwerer verletzt worden ist. — Von anderer Seite kommt nachstehende Meldung, welche keinen Zweifel darüberläßt, daß die Befürchtungen des jungen Mädchens begründet waren: Am Mittwoch Abend ist ein stellungsloser Gerbergeselle, welcher wiederholt auf der Stadtbahn von allein fahrenden Damen Geld unter Todesdrohungen erpreßt hatte, auf der Station Warschauer Straße verhaftet und der Kriminalpolizei zugeführt worden. Offenbar hat man es hier mit demselben Menschen zu thun, der den Raubversuch an dem bedrohten Mädchen verüben wollte. Zu seiner Festnahme führte folgender Vorgang, der sich gestern

(Mittwoch) Abend abspielte: Eine in einem Koupee zweiter Klasse allein reisende Dame wurde von einem etwa dreißigjährigen Mann mit blassem Gesicht und Schlapphut um Geld angesprochen. Die Szene spielte ebenfalls zwischen Rummelsburg und Warschauer Brücke; der Fremde war auf der ersteren Station eingestiegen. Als die Dame sich zunächst ablehnend verhielt, wurde der unheimliche Passagier zudringlich, so daß sie sich genöthigt sah, ihm ihre kleine Baarschaft im Betrage von 1,10 Mark auszuliefern. Der Fremde nahm d s Geld und erklärte der vor Angst Zitternden, „daß er sie sofort über den Haufen schießen werde," wenn sie Lärm mache. Auf Station Warschauerstraße wollte er verschwinden; die resolute Dame schlug jedoch Lärm, bevor er den Bahnhof verlassen konnte. Es gelang den Beamten den Verbrecher zu überwältigen und zu fesseln. Er wurde zunächst im Stationsbureau internirt und dann im nächsten Zuge gefesselt nach dem Schlesischen Bahnhof gebracht, wo er dem zuständigen Polizeirevier übergeben wurde. Obwohl er jede Auskunft über seine Person zunächst verweigerte, gilt es nach den Angaben einiger Personen als sicher, daß er mit einem namentlich bezeichneten Herbergsgesellen identisch sei. Die Beschreibung, welche die am Montag Abend überfallene Dame von dem Thäter gegeben hat, paßt genau auf den ergriffenen Räuber.

Der am Dienstag wegen **Wuchers** zu einem Jahr Gefängniß und 3000 Mark Geldstrafe verurtheilte Restaurateur Julius Protz war seiner Zeit gegen eine Bürgschaft von 10 000 Mark aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Mit Rücksicht auf die Höhe der gegen ihn erkannten Strafe ist über ihn nun wieder die **Haft verhängt** worden.

Die Reihe der Wucherprozesse scheint noch nicht abgeschlossen zu sein. So wird gegenwärtig von der Berliner Staatsanwaltschaft die verehelichte Malermeistersfrau Bertha Noack, welche flüchtig ist, wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Wuchers steckbrieflich verfolgt.

Die Mörder des Nachtwächters Ziegler. Im Untersuchungsgefängniß zu Moabit befindet sich jetzt auch der Genosse der Brüder Erpel, der im Holstein'schen gefaßte Arbeiter Franz Möser. Die vor dem Amtsgericht in Altona wegen des Einbruchs in Pinneberg gegen ihn geführte Untersuchung ist abgeschlossen; der dortige Fall wird jedenfalls in Berlin mit abgeurtheilt werden. Da Richard Erpel, wie mitgetheilt, endlich in Hamburg verhaftet werden konnte, so wird bald die ganze Bande, die an dem Todtschlag des Wächters Zieglers in Plötzensee betheiligt ist, in Moabit hinter Schloß und Riegel sitzen.

Ein köstlicher Zwischenfall hat sich, wie dem „B. T." nachträglich berichtet wird, bei Gelegenheit des Besuches abgespielt, den die Mitglieder der Budget-Kommission vor Kurzem der Armee-Konservenfabrik bei Spandau abgestattet haben. Bei der Besichtigung des Etablissements, bei der ein Offizier die Führung und Erläuterung übernommen hatte, kamen die Besucher auch in das für die unverheiratheten Arbeiterinnen bestimmte Heim, das gegen geringes Entgelt 104 Mädchen Aufnahme gewährt und mit seinen vortrefflichen Einrichtungen einen sehr anheimelnden und behaglichen Eindruck macht. Alle waren des Lobes voll über diese fürsorgliche Schöpfung für die Arbeiterinnen, und besonders angenehm davon berührt schien der Abgeordnete Singer zu sein, der mit einem gewissen überlegenen Schmunzeln zu dem führenden Offizier äußerte: „Sehen Sie, so wird es in unserem Zukunftsstaat aussehen". — „Ja, das ist alles recht schön," lautete die Entgegnung, „wenn die Mädchen nur hineingingen. Wenn wir sie wirklich einmal ein paar Tage hier haben, so kneifen sie aus, sie wollen eben die Freiheit genießen."

Ein phonographisches Rednerpult dürfte demnächst im Deutschen Reichstage erprobt werden. Da jetzt im Reichstage mehr von der Rednertribüne wie vom Platze aus gesprochen wird, so ist, wie man dem „Stenographischen Courier" mittheilt, Kammerstenograph und Ingenieur Beyerlen in Stuttgart gegenwärtig damit beschäftigt, ein phonographisches Rednerpult zur Aufnahme von Reden zu konstruiren. Herr Beyerlen hofft, demnächst einen praktischen Versuch, mit seinem Rednerpult im Deutschen Reichstage machen zu dürfen.

Die Berliner Turngemeinde veranstaltet aus Anlaß des 47. Stiftungsfestes am Sonntag, den 3. März, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr in der großen städtischen Turnhalle, Prinzenstraße 70, ein Schauturnen ihrer Männer-Abtheilungen. Die Turngemeinde, der zweitgrößte Turnverein Berlins, unterhält 7 Männer-Abtheilungen, 1 Abtheilung alter Herren, 6 Lehrlings- und 1 Schüler-, sowie 2 Damen-Abtheilungen und hat zur Zeit 1380 Vereinsangehörige. Vom Breslauer Turnfest kehrte der Verein mit zwei Siegern zurück.

* **Polizei-Bericht.** Am 26. ds. Mts. Nachmittags erhängte sich eine Frau in ihrer Wohnung in der Emdener Straße. — In der Nacht zum 27. ds. Mts. stürzte in der Gartenstraße ein Mann auf dem Bürgersteige hin und erlitt einen mehrfachen Knochenbruch am rechten Bein. — Im Laufe des Tages fanden fünf Feuer statt.

Aus dem Reiche.

-k. Amtlich wird bekannt gegeben: Die Strecken Belgast-Barth und Altefähr-Trampas sind wegen Schneeverwehungen bis auf Weiteres **gesperrt.**

Im Gefängniß erschossen hat sich in Hamburg der seit Montag wegen mehrfacher sittlicher Verbrechen in Untersuchungshaft befindliche Arzt Dr. Samuelsohn. Eine Untersuchung darüber schwebt, wer die Waffe ins Gefängniß eingeschmuggelt hat.

Der in Hamburg durch **Selbstmord** aus dem Leben geschiedene Baumwollspeculant Hadler, Inhaber der alten Firma Ehrhorn u. Hadler, hat, wie die Untersuchung ergab, Mündel- und Familiengelder im Betrage von über eine Million Mark angegriffen und alles in Börsenspekulationen verloren.

Ein 20jähriger Volontair namens Schabitz nahm sich, wie aus Leipzig gemeldet wird, in einem von Mageburg kommenden Eisenbahnzuge durch **Erschießen** das Leben.

Durch **Erschießen** hat der Regiments-Adjutant des 69. Infanterie-Regiments in Trier aus unbekannten Gründen seinem Leben ein Ende gemacht.

Der Kaufmann Moritz Pinkus in Betsche hat in einem Anfall von Geistesstörung erst seine Ehefrau und dann sich **umgebracht.**

Bei Lüdenscheid wurden zwei verheirathete Arbeiter von einem Eisenbahnzuge gleichzeitig überfahren und **getödtet.**

Das große Loos der Trierer Geldlotterie hat ein merkwürdiges Schicksal. Der Frankfurter Polizeibericht sagt darüber: Gestern Nachmittag erschien in dem Lotteriegeschäft von Wilhelm Mayer ein Mann Namens Kinski aus Niederrad und kaufte von dem Ladenmädchen ein Viertelloos der Trierer Lotterie, wobei er eine bestimmte Nummer verlangte. Als der Geschäfts-Inhaber Mayer kurz darauf in das Geschäft kam, wurde ihm der Verkauf des Looses mitgetheilt, eine um so unangenehmere Nachricht, als er soeben durch die Ziehungsliste erfahren hatte, daß das betreffende Loos mit 40 000 Mark gezogen war."

Verschiedenes.

-k **Zum Untergang der „Elbe".** Der Kapitän des Dampfers „Crathie", Gordon, sagte vor dem Leichenschaugericht in Lowestoft aus, die „Crathie" sei durch den Zusammenstoß mit der „Elbe" so schwer beschädigt worden, daß er Nothzeichen gegeben habe. Kurze Zeit nach dem Zusammenstoß habe er die Umrisse eines großen davondampfenden Schiffes gesehen und in Folge dessen gedacht, daß das Schiff, nachdem es Hilfe für seinen eigenen Schaden geschaffen, weiterfahre. Er sei entrüstet (!) gewesen, daß das Schiff der „Crathie" keinen Beistand angeboten habe. Die weitere Verhandlung wird auf einen Monat vertagt.

Erdrosselt und beraubt wurde in Wien die Baumeisterswittwe Dora Janski, eine wohlhabende Frau, welche in einem belebten Hause des Bezirkes Wieden in der Schikanedergasse wohnte. Die That, verübt von einem Burschen Namens Jakobels am 16. d. Mts., wurde erst gestern entdeckt. Die Ermordete war menschenscheu und galt als Sonderling. Der Mitschuld verdächtig wurden ein zweiter Bursche Namens Mayer und die Mutter Jakobels verhaftet.

Einer der **gefährlichsten Briganten der Campagna,** dem die meisten in letzter Zeit vor den Thoren Roms vorgekommenen Ueberfälle zugeschrieben werden und auf dessen Kopf eine Belohnung von tausend Lire gesetzt war, Magnanini, bei den Campagnolen unter dem Namen Diavoletto bekannt, wurde in Rom verhaftet.

Ein Hochstaplerpaar, ein Handlungsreisender und seine Geliebte, die unter dem Namen Graf Merrier und Gräfin von Bavilly in Spanien und Portugal ungeheure Schwindeleien verübt hatten, ist in Paris verhaftet worden. Die Betrüger waren im vorigen Jahre nach Paris gekommen, wo sie ebenso wie in Madrid und Lissabon infolge ihres sicheren Auftretens Eingang in die vornehmsten Kreise fanden. Hier gründeten sie einen Wohlthätigkeitsverein und der Pseudograf entlockte den Kavalieren, Finanziellen und Künstlern Beträge, welche die Summe von einer Million Franks übersteigen.

Daß ein Schwurgericht einen geständigen Vatermörder einstimmig freigesprochen hat, dieser unerhörte Fall ereignete sich in Nartone, wo der Kommis Aaron sich wegen Ermordung seines leiblichen Vaters zu verantworten hatte. Nachdem er von diesem, einem reichen Schiffsbauer, nur Mißhandlungen erlebt hatte, griff er eines Tages vorsätzlich zum Dolche und stieß ihn hinterrücks nieder. Trotz alledem aber wurden die Geschworenen durch seine vom Vertheidiger sehr beredt vorgetragene Leidensgeschichte so gerührt, daß sie ihn nicht schuldig erklärten. Das anwesende Publikum applaudirte. (!)

Im Brooklyner Rathhause ist Großfeuer ausgebrochen. Wie aus New-York gemeldet wird, ist die Kuppel mit den mehrere Tonnen schweren Glocken eingestürzt und hat die 25 Fuß hohe Statue der Gerechtigkeit zertrümmert. Das Rathhaus hat durch den Glockeneinsturz großen Schaden erlitten.

Großes Vermächtniß. Der berühmte Kinderarzt Canini in Livorno, welcher dieser Tage gestorben ist, vermachte sein ganzes Vermögen von 2 300 000 Lire für ein Kinderspital, in welchem arme, an Diphteritis erkrankte Kinder unentgeltlich mit Behring'schem Heilserum behandelt werden sollen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 28. Februar. Nach amtlicher Bekanntmachung ist die Strecke Stargard-Lippehne der Bahnlinie Stargard-Cüstriner Vorstadt in Folge Schneeverwehungen seit 27. ds. Nachmittags voraussichtlich bis 28. d. Nachmittags gesperrt.

Flensburg, 28. Februar. Fürst Bismarck antwortete dem Vorsitzenden des Deutschen Vereins der Nord-Schleswiger, daß er die Huldigungsfahrt der Nord-Schleswiger anläßlich seines Geburtstages sehr gern entgegennehme, daß er aber wegen des erwarteten großen Andranges der Besucher empfehle, die Fahrt auf einen späteren Termin zu verlegen.

Wien, 28. Februar. Se. Majestät der Deutsche Kaiser hat Se. Majestät den Kaiser Franz Josef zum Generalfeldmarschall ernannt. Die Insignien, aus zwei goldgestickten Miniaturmarschallstäben als Epaulettenschmuck bestehend, wurden gestern dem Kaiser Franz Josef überreicht.

Wien, 28. Februar. Das „Fremdenblatt" erfährt, es sei als sicher anzunehmen, daß Oesterreich einer etwaigen Einladung zur Theilnahme an einer Währungskonferenz zustimmen und sich durch Delegirte dort vertreten lassen werde. — Die Verkehrsstörungen auf der Südbahn sind wieder gehoben.

Catanzaro, 28. Februar. Ein junger Priester feuerte auf den hiesigen Bischof einen Revolverschuß ab, durch den der Bischof schwer verletzt wurde.

Paris, 28. Februar. Das „Journal des Débats" sagt: Wir werden wie andere Mächte einige Kriegsschiffe nach Kiel senden. Einige Journale entrüsten sich allerdings darüber, sie finden aber keinen Widerhall mehr. Wir leben nicht mehr in der Zeit des Boulangismus. Wenn wir Einladungen erhalten, lassen wir unsererseits solche für die Ausstellung von 1900 an alle Mächte ergehen. Wünschen wir, günstige Antworten zu erhalten, so müssen wir uns eben denselben Regeln internationaler Höflichkeit anbequemen. Unsere Regierung hat dies immer gethan und unsere Künstler fangen an, es auch zu thun. Unsere innersten Empfindungen werden dadurch nicht geändert, aber es würde aussehen, als hätten wir Furcht, dieselben auf der Reise zu verlieren, wenn wir ablehnten, mit den Künstlern der ganzen Welt nach Berlin zu gehen. — Der „Gaulois" schreibt: Frankreich und Deutschland leben in Frieden. Deutschland konnte nicht anders als uns einladen, wir können nicht anders als annehmen.

Madrid, 28. Februar. Die Abtheilungen der Aufständischen in Guantanamo und Matanzas (Cuba) wurden energisch verfolgt, die Abtheilung von Guantanamo wurde zerstreut, die von Matanzas verlor 2 Todte und 3 Gefangene.

Madrid, 28. Februar. Offizielle Telegramme aus Cuba melden, daß die Aufständischen von Santiago 120 Mann stark sind, daß die Stadt Baira für die Aufständischen Partei nahm und die Truppen große Thätigkeit entfalten.

Odessa, 28. Februar. Der Kreuzer „St.-Petersburg" ist mit ungefähr 2000 Mann an Bord nach Wladiwostok abgegangen.

Washington, 28. Februar. Generalpostmeister Bissel ist von seinem Amte zurückgetreten.

New-York, 27. Februar. In einer der Atchison-, Topeka- und Santa Fé-Eisenbahn gehörigen Kohlengrube in Cerillos (Neumexiko) fand eine Explosion statt. Die Werke geriethen in Brand. Durch fallende Trümmer wurde der Eingang eines Schachtes versperrt; 40 Bergleute wurden begraben.

Philadelphia, 28. Februar. Der Senat bewilligte fünf Millionen Dollars als Zuckerausfuhrprämien für die letzte Ernte und für die Ernte dieses Jahres bis zum 30. Juni inklusive. — Das Schatzamt hat den Druck der neuen vierprozentigen Bonds beendet; man erwartet, daß dieselben in der nächsten Woche zur Ausgabe gelangen.

Chicago, 27. Februar. Im hiesigen Fabrikviertel brach heute eine große Feuersbrunst aus. Während des Brandes entstand eine Panik unter 225 Kindern, die in einer Karamelfabrik beschäftigt waren. Drei Kinder wurden todtgetreten und viele derselben schwer verletzt.

Buenos-Ayres, 27. Februar. In Rosario sind 17 Personen an Cholera erkrankt und 9 gestorben, in Santa Fé 9 bezw. 5.

Tschifu, 28. Februar. Die Japaner räumen die vorgeschobenen Stellungen bei Weihaiwei. Ninghai wurde verlassen. Der größere Theil der japanischen Truppen ist nach Talienwan abgegangen.

Handelsnachrichten.

Berliner Produktenbörse vom 27. Februar 1895.

Weizen mit Ausschluß von Rauhweizen pr. 1000 Kg. Loko 112—140 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 135 Mk.; geringer märk. und havell. 126—129 Mk. ab Bahn bez.; per diesen Monat —,— Mk. bez.; per Mai 139—138,75 Mk. bez.; per Juni 139,25 bis 139—139,25 Mk. bez.; per Juli 139,50 139,75—139,50 Mk. bez.; per August —,— Mk. bez.; per September 141,25—141,75 Mk. bez.

Roggen pr. 1000 Kg. Loko 106—116 Mk. bez. nach Qual. Lieferungsqualität 115,5 Mk., inländischer guter 115 Mk. ab Bahn bez.; 116 Mk. ab Boden bez. Per diesen Monat —,— Mk. bez.; per März 116—115,5 Mk. bez.; per April —,— Mk.; per Mai 118,5—119 Mk. bez.; per Juni 119,25—119,5 Mk. bez; per Juli 119,75—120 Mk. bez.; per August —,— Mk. bez.; per September 121,25—121,75 Mk. bez.

Gerste per 1000 Kg. Große und kleine 92—170 Mk. bez. nach Qualität.

Mais per 1000 Kg. Loko 111—132 Mk. bez. nach Qualität, runder 111—114 Mk.; amerikanischer 128—131 Mk. frei Wagen bez. Per diesen Monat —,— Mk. bez.; per Mai 110 bis 110,25 Mk. bez.; per September 107 Mk. nom. bez.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 126—160 Mk. bez. nach Qual., Futterwaare 113—125 Mk. bez. nach Qual. Viktoria-Erbsen 145—190 Mk. bez.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto inkl. Sack. Per diesen Monat —,— Mk. bez; per März 15,80 Mk.; per April —,— Mk.; per Mai —,— Mk.; per Juni —,— Mk. bez.; per Juli 16,30 Mk. bez; per September 16,50 Mk. bez.

Roggenmehl per 100 Kg. brutto inkl. Sack. Nr. 0 und 1 16—15,50 Mk. bez.; do. feine Marken Nr. 0 und 1 16,75 bis 16 Mk. bez.; do. Nr. 0 1½ Mk. höher als Nr. 0 und 1.

Weizenmehl per 100 Kg. brutto inkl. Sack. Nr. 00 19 bis 17 Mk. bez., Nr. 0 16,75—15,25 Mk. bez., feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kg. mit Faß loko —,— Mk. frei Haus bez.; per diesen Monat —,— Mk.; per Mai 42,9 Mk.; per Juni 43 Mk.; per September 43,5 Mk.; per Oktober 43,6—43,8—43,6 Mk. bez.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe ohne Faß per 100 Ltr. à 100 pCt. gleich 10 000 pCt. nach Tralles. Loko 32,4 Mk. bez; do. mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe mit Faß per 100 Liter à 100 pCt. gleich 10 000 pCt. nach Tralles. Per diesen Monat —,— Mk. bez.; per März —,— Mk. bez.; per April 37,8—37,9 bis 37,8 Mk. bez; per Mai 37,9—38—37,9 Mk. bez; per Juni 38,2 Mk. bez.; per Juli 38,5 Mk. bez.; per August 38,9 Mk. bez.; per September 39,1 Mk. bez.

Marktpreise von Berlin am 26. Februar 1895.
(Nach Ermittelungen des königlichen Polizei-Präsidiums.)

höchster u. niedrigst. Preis	100 Kg. M.	M.	höchster u. niedrigst. Preis	100 Kg. M.	M.
Weizen, gute Sorte	14 —	13 10	Kartoffeln	8 —	6 —
„ mittel	13 —	12 20	Rindfleisch(Keule) 1 Kg.	1 60	1 20
„ geringe	12 10	11 20	„ Bauchfleisch „	1 80	— 90
Roggen, gute Sorte	11 60	11 30	Schweinefleisch „	1 60	1 —
„ mittel	11 20	11 —	Kalbfleisch „	1 60	— 90
„ geringe	10 90	10 60	Hammelfleisch „	1 50	— 90
Gerste, gute Sorte	17 —	13 40	Butter „	2 80	1 80
„ mittel	14 3.	11 80	Eier 60 Stück	5 —	2 60
„ geringe	11 70	9 20	Karpfen 1 Kg.	2 40	1 —
Hafer, gute Sorte	14 —	12 90	Aale „	2 80	1 20
„ mittel	12 80	11 70	Zander „	3 —	1 50
„ geringe	11 60	10 50	Hechte „	2 —	1 —
Stroh, Richtstroh	4 32	3 74	Barsche „	1 60	— 80
Heu	5 80	3 20	Schleie „	2 40	1 20
Kocherbsen, gelbe	40 —	20 —	Bleie „	1 20	— 80
Speisebohnen, weiße	50 —	24 —	Krebse 60 Stück	10 —	3 —
Linsen	70 —	20 —			

Berliner Börsen-Bericht vom 27. Februar 1895.

Deutsche Fonds.		
Dtsche. Reichsanl.	4	105 90bG
do.	3½	104 70bG
do.	3	98 40bG
Preuß. konsol. Anl.	4	105 60G
do.	3½	104 75G
do.	3	98 75bB
Staatsanleihe 1868	4	—
Staatsschuldsch.	3½	101 40G
Kurm. Schuldver.	3½	
Berl. Stadt-Obl.	3½	102 10bG
do. 1892	3½	103 30bG
Charlbg. St.-Anl.	4	104 60B
do.	3½	102 40b
Kottbuser St.-Anl.	3½	—
Magdebg. St.-Anl.	3½	102 50b
do.	4	103 75G
Potsd. St.-Anl. 92	4	—
Rixdrf. Gem.-Anl.	4	—
Schönebg. do.	4	—
Spandauer St.-A.	4	—
Teltower Kr.-Anl.	3½	102 80G
Provinzial-Pfandbriefe.		
Berl. Pfandbriefe	5	121 60G
do.	4½	117 60G
do.	4	110 —G
do.	3½	104 30b
Landschaftl. Centr.	4	103 —B
do.	3½	102 90b
do.	3	96 90G
Kur- u. Neumärk.	3½	
do. neue	3½	103 60G
Ostpreußische	3½	101 90bG
Pommersche	3½	103 —B
do.	4	—
Posensche	4	103 50G
do.	3½	101 60G
Schlesw.-Holstein.	4	106 —G
Westpr. ritterschaft.	3½	102 20b
do. do. II	3½	102 20b
do. neulandsch. II	3½	102 20B
Provinzial-Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	105 40G
Pommersche	4	105 40G
Posensche	4	105 40G
Preußische	4	105 40G
Schlesw.-Holstein.	4	105 40G

Preuß. Präm.-Anl.	3½	124 75b
Brschw. 20thlr.-L.	—	109 75b
Cöln-Mind. P.-A.	3½	145 —G
Hambg. 50thlr.-L.	3	139 —G
Meininger Loose	—	24 80G
Oldenburger Loose	3	128 20B
Ausländische Fonds.		
5pCt. Argent. Anl.	fr.	53 50bG
4½ „ inn. do.	fr.	53 60bG
4½ „ äuß. do.	fr.	44 75bG
5pCt. Buen. A. P.-A	fr.	34 40b
do. G.-A.	4½	71 40b
5pCt. Griech. 81-84	fr.	35 10bG
4 „ do. consl. Gd-A.	fr.	28 60bG
4 „ do. Monop.-A.	fr.	37 80bG
5 „ Piräus-Lar.	fr.	
Mexikanische Anl.	6	81 75b
do. do. 1890	6	81 75b
do. St.-Eis.-Obl.	5	68 40b
Oesterr. Gld.-Rent.	4	103 40bG
do. Pap.-Rent.	4⅕	—
do. Silb.-Rent.	4⅕	98 80b
4½pCt. Portug. A.	fr.	38 50bG
Rumän. fund. Anl.	5	103 40b
do. amort. Anl.	5	98 70b
do. do. 1892	5	98 90b
do. do. 1893	5	98 70b
do. do. 1889	4	87 10bG
do. do. 1890	4	87 10bG
do. do. 1891	4	87 10bG
Russ. konf. G.-A. 84	5	—
do. do. 1889	4	—
do. do. Eisb.-A.	4	104 10b
Russ. Staatsr. 1894	4	37 —bB
Serb. Gold-Pfbr.	5	86 —G
do. Rente 1884	5	77 50bG
do. Rente 1885	5	77 10bG
Ungar. Goldrente	4	102 80b
do. Kronenrente	4	97 —G
Deutsche Hypothekenbank-Pfandbriefe.		
D.G.Cr.Pr.Pf.IA.	3½	122 25b
do. II Abt.	3½	117 —B
do. III u. IV „	3½	106 25bG
do. V „	3½	101 25bG
do. VI „	4	104 60G
do. VII „	4	—

D.H.B.Pf. 4,5,6 S.	5	111 75G
do.	4	103 25bG
do.	3½	101 50G
Pom.Hp.B. III, IV	4	101 75G
do. V u. VI	4	103 70G
do. VII u. VIII	4	105 50bG
do. conv.	3½	100 75G
Pr.B.-Crd.Pf. I, II	5	116 —G
do. Ser. III, V, VI	5	109 40G
do. Ser. IV	4½	117 50G
do. Ser. X	4½	113 50G
do. S. VII, VIII, IX	4	102 60G
do. S. XII unk. b. 94	4	101 —G
do. S. XIII „ 1900	4	105 75G
do. S. XIV „ 1905	4	107 —bG
do. Ser. XI	3½	101 30G
P.C.B.C.Pf. 80/85	4	100 75G
do. v. 90 unk. b. 1900	4	105 90bG
do.	3½	100 75bG
do. Jnt.-Sch. v. 94	3½	101 25bG
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Lübeck-Büchen	6	152 —bG
Mainz-Ludwigsh.	4⅔	118 —bG
Marienb.-Mlawka	1	75 10b
Niederschl.-Märk.	4	102 25bG
Ostpreuß. Südb.	0	82 50b
Oest.-Fr.-Staatsb.	5⅔	161 —bB
Südösterr. (Lomb.)	⅘	43 50b
Warschau-Wiener	17½	258 —b
Gotthardbahn	7	
Ital. Meridionalb.	6⅔	124 25b
Ital. Mittelmeerb.	6⅔	94 10b
Luxemb.-Pr.-Hur.	3	101 60bG
Eisenbahn-Stamm-Prior.		
Marienb.-Mlawka	5	122 50b
Ostpreuß. Südb.	4½	117 80b
Malin.-Neuruppin	5½	—
Priegnitzer	4½	—
Eisenbahn-Prior.-Aktien und Obligationen.		
B.-Märk. 3, L. A, B	3½	102 50G
do. L. C	3½	—
Berl.-P.-Mg. L. A	4	—
Ostpreuß. Südb.	4½	—
Starg.-Pstr. 1892	4	—

Oest.-Frz.-St. I, II	5	117 50G
do. Goldpr.	4	104 40B
Südöst. Lombard.	3	72 20G
Ung.-Eis.-A. Silb.	4½	105 00b
Warschau-Wiener	4	104 60G
do. Ser. IX	4	103 80bG
Northern-Pacific I	6	110 80B
6pCt. do. II	fr.	80 60bG
6 „ do. III	fr.	48 50bG
5 „ do.	fr.	25 60G
6 „ S. Louis u. S. Fr.	fr.	102 90G
5 „ do.	fr.	88 —G
Gotthardbahn	4	101 40G
Ital. Mittelmeerb.	4	92 50bB
4½ Port. Eis.-O. 86	fr.	67 60bG
do. 1889	fr.	37 60bG
Serb. (Eis.-H.-O. A	5	74 90b
do. B	5	73 60bG
Bank-Aktien.		
Aachener Diskonto	6½	124 80G
Bank f. Rhnl.-Wstf.	6	
do. Sprit u. Prod.	4	74 10b
Barmer Bank-Ver.	6½	123 60B
Bg.-Mrk. B. i. Elbf.	7	140 50bG
do. Indust.-B.	5	—
Berl. Handels-Ges.	5	153 25bG
Berliner Bank	5	110 25bG
do. Kassen-B. igs.	5⅔	128 —b
do. Makler-Ver.	7½	126 25G
Börsen-Hand.-B.	8	—
Braunschw. Bank	4,9	113 75bB
do. Cred.-Anst.	6	116 50B
do. Hypoth.-B.	6¾	124 80G
Brem. Bank Mark.	5	115 25bG
Bresl. Disk.-Bank	5	112 75bG
do. Wechsler-B.	5	104 90bG
Chemn. Bank-Ver.	6	117 —ebB
Coburg. Cred.-Bk.	5	91 90b
Danzig. Priv.-Bk.	9	—
Darmst. Bk. Mark	5¼	151 50b
Dessauer Landesb.	7½	—
Deutsche Bank	8	178 60b
D. Eff.-Bk. (Hahn)	5	117 —B
do. Genossensch.-B.	5	117 25ebG
Dtsch. Grundschuld	6½	127 50bG
do. Hypothek.-Bk.	7	129 —bG
do. National-Bk.	6	111 —bG
Diskonto-Komm.	6	203 80b
Dortm. Bank-Ver.	6	129 —G

Dresdener Bank	5½	158 50b
do. Cred.-Anst.	9	174 —bB
do. Bankverein	5	114 90b
Erfurter Bank	4½	—
Essener Cred.-Anst.	7	132 60b
Gothaer Priv.-Bk.	5⅔	—
do. Grund-Creditb.	3½	122 30b
Hamburg. Comm.	4	121 80G
do. Hyp.-Bank	8	151 —bB
Hannoversch. Bank	4⅕	114 20b
Kieler Bank	8½	—
Kölner Wechslerb.	4¾	105 25G
Königsb. Vereinsb.	4½	103 —bG
Leipziger Bank	6	138 50b
do. Credit-Anst.	8	197 —b
Magdeb. Bankver.	4⅙	108 50b
do. Privatbank	6	112 50G
Maklerbank	6½	108 10G
Mecklenburg. Bank	5	102 —G
do. Hypothekenb.	8	152 50b
Meining. Hyp.-B.	6	126 50bG
Mitteld. Cred.-Bk.	4½	108 —bG
Nationalb. f. Dtsch.	4½	129 50b
Niedersächs. Bank	6	—
Nordd. Bank-Akt.	4	128 40G
do. Grundcredit	3	114 25B
[illegible] Bank	6½	—
Oesterr. Crd.-Anst.	11/87	239 75b
Oldenb. Sp.- u. Leih	9	170 —bB
Osnabrücker	7	137 60G
Pom. H. Hnv. u. neue	6	129 75bG
Pos. Prov.-Bank	6½	108 50G
Preuß. Bod.-Cred.	7	146 —bB
do. Centr.-Bd.-Cr.	9½	178 40b
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	130 50bG
do. Hyp.-Vers.-G.	5⅔	119 —G
do. do. volle	5⅔	122 50G
Reichsbank	7 33	160 —B
Rhn.-Wstf. B. konv.	3	122 10G
Schaaffhs. Bnk.-V.	6	157 60bB
Schles. Bank-Ver.	5	120 50bG
Weimar Bank	6½	153 50bG
Westb. Bd.-Cb.-A.	—	119 75bG
Westfälische Bank	6	122 10G
Industrie-Papiere.		
Adler-Portl.-Cem.	0	17 90b
Admiralsg.-Bad	3½	77 25bG
Ahrens-Brauerei	0	49 50b
do. Vorz.-Akt.	6	88 50bG
Allgem. Elektr.-G.	9	225 —bG

Amm. Gußst. konv.	1	82 50G
Aquarium	1	56 —b
Baugef. f. Mittelw.	—	—
do. a. Kl. Thierg.	—	191 —G
Berl. Allg. Omnib.	13½	226 —B
Berl.-Anh. Masch.	7½	126 40b
do. Charl. Bau-B.	—	710 —bG
do. do. Pferdeb.	0	135 —bG
do. Dampfmühl.	4	114 80G
do. Elektr.-Werke	8½	225 10bG
do. Gub. Hutfabr.	8	160 80b
do. Holz-Compt.	4	105 —b
do. Lagerhof	0	123 50bG
do. do. St. Prior	5	125 25b
do. Neuend. Spinn.	0	59 10bG
do. Packetfahrt	21	353 —G
do. Sped.-Verein	7½	—
do. do. Vorz.-Akt.	6½	—
do. Wilmrsd. Terr.	—	765 —bG
Bismarckhütte	8	69 —bG
Bochum. Gußstahl	1½	136 55bB
Bock-Brauerei	0	—
do. konv.	—	140 80bG
Böhm. Brauhaus	12	233 75bG
Bolle Weißbier	2	120 —G
Brnschw. Jute-Sp.	8	151 50bG
Bredow Zucker	3	59 50B
Brest & Co. Wellbl.	—	468 —G
Butzke & Co. Metall.	4	143 25bB
Charlbg Wasserw.	9½	194 —B
Chem. Färb. Körn.	2	67 25G
Danzig. Oelmühle	0	91 90bG
do. St. Prior	5	108 70G
Deutsche Asphalt	5	143 —bG
do. Baugesellsch.	3¼	97 —G
do. Gasglühlicht	100	504 —bG
Donnersmarck. h.	6	118 75b
Dortm. Un. St. Pr.	1	62 —bG
Dynam. Trust-Akt.	10	145 25bG
Eckert Masch.-Fbr.	4	105 50bG
Elberf. Farb.-Fbr.	18	294 60G
Friedrichsh. Brau.	2½	60 —bG
Gelsenkirch. Brgw.	6	157 70b
Gericke Weißbier	6½	160 30G
Gladenbeck, Bildg.	0	—
Görlitzer Eisenb.	9	166 10G
do. Masch.-Fbr.	10	172 25bG
Gr. Berl. Pferdeb.	13½	277 50bG
Gr.-Lichterf. Terr.	28	290 —b
Hamb.-Am. Packet	0	83 —G
Harkort Masch. hnv.	7½	134 50G

Harkort M. St. Pr.	8½	145 50G
Harpener Bergbau	5	137 —b
Harz. Eisenw. kuv.	0	5 50B
do. St. Pr. „	⅔	—
Hibernia	4	134 —bG
Hörder Bergw. lv.	0	12 —bB
do. St. Pr.	0	29 50b
Kaiserhof	2	83 70bB
Kaliwk. Aschersleb.	10	153 75b
Kaufm. Kunstdruck	0	75 —bG
Kehling & Thomas	5	113 75b
Königsbg. Masch.	0	73 75bG
do. abgest.	0	—
Königsstadt. Brau.	5	129 75b
Kurfürstend.-Ges.	—	131 80G
Landré Weißbier	8½	212 —G
Laurahütte	3	122 40b
Leopoldshall-Ver.	3	91 10G
do. St. Pr.	5	121 — B
Lichterf. Bau abgst.	0	—
L. Löwe & Co. A-G.	18	368 —bG
Märk. Masch.-Fbr.	1	117 25bG
Märk.-Westf. Bgw.	16½	128 90B
Norddeutsch. Brau.	3	95 50bG
do. Eiswerke	3	76 30G
do. Lloyd	3	87 10bG
Oberschl. Chamott	0	67 75G
do. Portl.-Cem.	2½	108 50b
Patzenhof. Brauer.	16	305 —G
Pfefferberg Brau.	8	173 —G
Phönix Bergw.-A.	6	139 10bG
do. abgst.	8	152 —bG
Potsd. Straßenb.	0	45 25bG
do. konv.	7	106 —bG
Rathen. Opt.-Ind.	2	86 50G
Ravensbg. Spinn.	10	130 —bG
Riebeck, Montanw.	10	172 60G
Sächs. Gußst. Döhl.	10	178 —G
Schering, Chem. F.	10	274 b
Schl. Lein. Kramsta	8,3	130 50b
do. Portl.-Cem.	7½	162 90bB
do. Zinkhütten	14	189 50bB
do. do. St. Pr.	14	189 —G
Schloßb. Schöneb.	12	225 —bG
Schöneb.-Fried. T.	6	120 25G
Schultheiß Brauer.	15	266 —G
Schwartzkopff, M.	15	—
[illegible], Werth.-M.	6	—
Spandauerbg.-Br.	6	135 30bG
Stadtberger Hütte	7	106 20B
Staßfurt. Chem. F.	9	192 75bG

Stett.-Bred. Cem.	0	87 —B
do. Cham. Dib.	15	232 25b
Stobwasser	0	87 —bB
do. Vorz.-Akt.	0	109 80bG
Stolberg. Zink-Akt.	0	36 60bG
do. St. Pr.	5	109 10B
Strals. Spielk. „	6⅔	121 40G
Tarnow Brgw. „	0	—
do. neueste L. A	3½	—
Thale Eisen. St. Pr.	4	71 75G
Union, Chem. Fbr.	10	131 —G
do. junge	—	—
Union Br. (Granw.	5	118 60G
U. d. Lind. Bau-B.	0	—
do. Vorz.-A.	0	—
Varziner Papierfbr	10	159 25bG
Vereinsbrau. Rixd.	5½	121 50b
do. St. Pr.	7½	141 —bG
Victoria-Brauerei	6	127 —bG
do. Speicher	0	72 —b
Wurmrevier	4	96 30G
Obligationen industrieller Gesellschaften.		
Allg. D. Kleinbahn	4½	105 25bG
Allg. Elektr.-Ges.	4	—
Berl. Kaiserhof	4½	—
do. 1892	4½	—
Buderus Eisenw.	5	105 25G
Centralhotel	4	—
do.	4½	—
Dortmund. Union	5	111 70b
do.	4	98 70b
Erdmannsd. Spin.	5	—
Frister & Roßmann	5	—
Germ. Cement M.	4	99 10G
Gr. Berl. Pferdeb.	4	100 10G
do. II	4	—
Hugo Henckel	4	—
Henckel Wolfsberg	4½	—
Ilse	4½	104 75b
Kaliwerk Aschersl.	5	—
Krupp Gußstahl	4	103 90b
Laurahütte	4½	—
L. Löwe & Co.	4½	108 —bG
Norddeutsch. Lloyd	4	101 60G
Passage Pankal	4	—
v. Thiele-Winckler	4	—
Zoologisch. Garten	5	—

Danksagung.

Für die überaus große, liebevolle Theilnahme an der Beerdigung unseres guten Vaters, Großvaters und Urgroßvaters, des Tischlermeisters

Wilhelm Mackensy sen.

hierselbst, sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir der hiesigen Friedrichsschützengilde, dem alten Teltower Männergesangverein, sowie der verehrten Innung des kombinirten Gewerkes, auch dem Herrn Superintendenten Lange für seine trostreichen Worte an Grabe des Dahingeschiedenen.

Teltow, den 27. Februar 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Als gefunden ist ein **Portemonnaie mit Inhalt** angemeldet worden. Der Verlierer bezw. Eigenthümer wird aufgefordert, seine Rechte binnen 3 Monaten bei uns geltend zu machen.

Teltow, den 27. Februar 1895.

Die Polizei-Verwaltung.
Bevier.

Bekanntmachung.

Auf den Gehöften des Büdners **Ludwig Kelling**, des Weichenstellers **Kaplick, Gottfried Marzahn, W. Riebe** und Musikus **W. Riebe**, sämmtlich in **Drewitz** ist die **Schweineseuche erloschen.**

Rowalwes, den 20. Februar 1895.

Der Amts-Vorsteher.
Mücke.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Orte ist am 1. April d. Js. eine **Nachtwächterstelle** zu besetzen. Gehalt jährlich 900 Mark, außerdem wird kostenfreie Dienstkleidung gewährt.

Erforderlich: kräftiger Körperbau, etwas Geläufigkeit im Lesen und Schreiben.

Militäranwärter, welche im Besitz des Zivilversorgungsscheines sich befinden, erhalten den Vorzug.

Bewerbungen werden bis **15. März** erwartet.

Deutsch-Wilmersdorf,
den 26. Februar 1895.

Der Gemeinde-Vorstand.
Stork.

Anzeigen verschiedenen Inhalts.

Holz-Verkauf.

Oberförsterei Hammer.

Am Freitag, den 8. März d. Js.,
von Vormittags 11 Uhr ab,
sollen im **Miethke**'schen Gasthofe zu **Wendisch-Buchholz** in großen und kleinen Loosen versteigert werden aus den Schutzbezirken:

Buchholz, Jagen 14, 20, 56 und Totalität, Kiefern: 4 Stangen I, 400 Rm. Scheite, 600 Rm. Knüppel, 200 Rm. Reis I.

Löpten, Jagen 43 und 95, 460 Rm. Kiefern-Stockholz vom Einschlage de 1894.

Neubrück, Jagen 133, 146 und Totalität, Kiefern: Stangen 55 I., 15 II., 15 III., 806 Rm. Scheite, 587 Rm. Knüppel, 171 Rm. Reis I.

Prieros, Jagen 161, Eichen: 42 Stück Langnutzholz I.—V., 25 Rm. Nutzscheite, 70 Rm. Scheite, 12 Rm. Knüppel, 14 Rm. Reis I. Kiefern: 7 Stück Bauholz V., 2 Rm. Knüppel. Jagen 170 und 173, Kiefern: 469 Rm. Scheite, 415 Rm. Knüppel, 83 Rm. Reis I, 39 Rm. Stockholz.

Buschmoierei, Jagen 206 und 225, Kiefern: 344 Stück Bauholz III.—V., 499 Rm. Scheite, 272 Rm. Knüppel, 31 Rm. Reis I.

Spätester Zahlungstermin: 1. Oktober 1895. 3/10 sind sofort im Termin als Angeld zu zahlen.

Hammer, den 27. Februar 1895.

Der Königliche Oberförster.
Gallasch.

Sämereien

jeder Art empfehlen in bek. Güte
E. Böse & Co., Samenhandlung, Berlin C., Landsbergerstraße 64, dicht am Alexanderplatz.
Specialität: Berliner Markt-Gemüsesamen.
Preislisten auf Wunsch franko.

Eine Gärtnerei

mit Treibhaus und guten Obstbäumen, in bester Lage, ist sofort zu verpachten.
Wwe. Plage, Potsdam,
Neue Königstr. 97 part.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 7. März cr
Vormittags 10½ Uhr,
sollen im **Pfuhl**'schen Gasthofe hierselbst nachstehende Hölzer meistbietend verkauft werden:

1. Schutzbezirk Gubrow:
Jagen 121 a Kiefern: 64 Stück Bauholz. Eichen: 4 Rm. Scheit Anbruch.

2. Schutzbezirk Frauensee:
Kiefern: 166 Rm. Knüppel, 377 Rm. Stöcke.

3. Schutzbezirk Gallunsbrück:
Birken: 20 Stück Bauholz, 11 Rm. Scheit. Kiefern: 5 Rm. Knüppel.

4. Schutzbezirk Kgs.-Wusterhausen:
Kiefern: 12 Stück Bauholz. Birken: 32 Rm. Nutzscheit.

5. Schutzbezirk Wüstemark:
Jag. 225 bei Hankels Ablage. Kiefern: 30 Stück Bauholz, 80 Rm. Scheit, 158 Rm. Stöcke.

Königs-Wusterhausen,
den 27. Februar 1895.

Der Forstmeister.
Hartig.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der verwittweten Fleischermeister **Josepha Pingel** geb. Pingel zu **Groß-Lichterfelde,** Potsdamerstraße 1, Ecke Zehlendorferstraße, ist heute

am 27. Februar 1895,
Nachmittags 12¾ Uhr,
das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Goedel** zu **Berlin,** Sebastianstraße 76 ist zum Konkursverwalter ernannt. Anmeldefrist bis zum

13. April 1895.

Wahl des Verwalters und eventl. Gläubigerausschusses

den 21. März 1895,
Vormittags 10½ Uhr.

Prüfungs-Termin

den 2. Mai 1895,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, Hallesches Ufer 29—31, Zimmer 75, 2 Treppen.

Anzeige an den Verwalter von dem Besitz zur Konkursmasse gehöriger Sachen bis zum

13. April 1895.

Berlin, den 27. Februar 1895.
Benn,
Gerichtsschreiber des
Königlichen Amtsgerichts II,
Abtheilung 22.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Schöneberg,** Band 46, Blatt Nr. 1680 auf den Namen der Handelsgesellschaft in Firma **Paul Hauffe & Co.** zu **Berlin** eingetragene, in **Schöneberg,** Ecke Gothen- und Lauthenstraße, belegene Grundstück

am 23. April 1895,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 29 bis 31, Zimmer 10, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 4,53 Mark Reinertrag und einer Fläche von 9 ar 64 qm zur Grundsteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 27. April 1895,
Mittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle, a. a. O., Zimmer 10, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Aushänge an der Gerichts- und Gemeindetafel.

Berlin, den 25. Januar 1895.

Königliches Amtsgericht II,
Abtheilung 17.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Schöneberg,** Band 46, Blatt Nr. 1682 auf den Namen des Bildhauers **Rudolf Röthig** zu **Berlin,** Willibald Alexisstraße 21, eingetragene, zu **Schöneberg,** angeblich an der Gothenstraße, belegene Grundstück

am 23. April 1895,
Vormittags 10¼ Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 29 bis 31, Zimmer 10, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 3,87 Mark Reinertrag und einer Fläche von 8 ar 23 qm zur Grundsteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 27. April 1895,
Mittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle, a. a. O., Zimmer 10, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Aushänge an der Gerichts- und der Gemeindetafel.

Berlin, den 27. Januar 1895.

Königliches Amtsgericht II,
Abtheilung 17.

Potsdam.

Das Haus Saarmunderstr. 7 nahe dem Bahnhof gelegen, mit 2 Läden, Bäckerei u. kleinem Garten, erbtheilungshalber zu verkaufen. Preis 74,000 Mk., Feuerkasse 80,000 Mk., Anzahlung 11,000 Mark. Agenten verbeten. Näheres **Potsdam,** Saarmunderstr. 7, **Braun** u. **Berlin,** Schwerinstr. 7. **Braun,** vorn 3 Treppen.

Anzeigen aus Gr.-Lichterfelde-Lankwitz.

Bekanntmachung.

Es sind für den Gemeindebezirk **Gr.-Lichterfelde** auf 3 Jahre wiedergewählt worden:

1. der Herr Rentier **Julius Gorsson** hier, Chausseestr. 106, zum **Schiedsmann** und
2. der Herr Genremaler **Hermann Lüders** hier, Ritterstraße 3, zum **Schiedsmanns-Stellvertreter.**

Groß-Lichterfelde,
den 23. Februar 1895.

Der Gemeinde-Vorstand.
Schulz.

Realschule.

Nachdem die Schülerzahl des hiesigen Gymnasiums in kurzer Zeit auf 500 angewachsen ist, soll mit Beginn des bevorstehenden Sommerhalbjahrs eine **Realschule** als II. höhere Lehranstalt hierselbst errichtet und außer **Sexta und Quinta** mit **3 Vorschulklassen** eröffnet werden.

Anmeldungen werden vorläufig bis **10. März d. Js.** von uns im Amtshause, Zimmer 4, schriftlich oder mündlich (8—3 Uhr) entgegengenommen.

Groß-Lichterfelde,
den 24. Februar 1895.

Der Gemeinde Vorstand.
Schulz.

Preiswürdige Baustellen,

schön gelegen, dicht an der neuen elektrischen Bahn, verkaufe ich unter sehr günstigen Bedingungen in jeder gewünschten Größe.

Johannes Schmidt,
Gr.-Lichterfelde, Margarethenstr. 9.

Einen Posten **Drainröhren** in verschiedenen Dimensionen, auf dem Rieselfelde in **Wutzmannsdorf** lagernd hat abzugeben **A. Below** in **Berlin,** Königgrätzerstr. 44.

2 Pferde

hat billigst abzugeben der
Bauverein in **Gr.-Lichterfelde,**
Wilhelmplatz 1, Anhalter Bahn.

Groß-Lichterfelde,

Kastanienstraße 1, ist eine kleine Wohnung zum 1. April zu vermiethen.

Eine große Wohnung, 360 Mark, **eine kleine Wohnung,** 120 Mk. zum April zu vermiethen bei **O. Mönke, Gr.-Lichterfelde,** Berl. Wilhelmstraße 20.

Suche für meine Nichte, ein bescheidenes und arbeitsames junges **Mädchen** aus dem besseren Stande, eine geeignete Stellung mit Familienanschluß. Gefl. Anfragen unter **Z.** Postamt III **Lichterfelde** erbeten.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Schöneberg** Band 41, Blatt Nr. 1535, auf den Namen des Rohrlegers, jetzigen Fabrikanten **Karl Kohlhase** zu **Berlin,** Mariendorferstraße 10, eingetragene, zu **Schöneberg,** Sedanstr. 54, belegene Grundstück

am 14. Mai 1895,
Vormittags 9½ Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 29 bis 31, Zimmer 10, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2,67 Mark Reinertrag und einer Fläche von 5 ar 71 qm zur Grundsteuer, zur Gebäudesteuer noch nicht veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 18. Mai 1895,
Mittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle, a. a. O., Zimmer 12, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Aushänge an der Gerichts- und Gemeindetafel.

Berlin, den 19. Februar 1895.

Königliches Amtsgericht II,
Abtheilung 17.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Wilmersdorf,** Band 36, Blatt Nr. 1090, auf den Namen des Bauunternehmers, früheren Restaurateurs **Hermann Held** zu **Charlottenburg,** Kaiserdamm 9 eingetragene, zu **Wilmersdorf,** Uhlandstraße 124 belegene Grundstück

am 14. Mai 1895,
Vormittags 9¾ Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 29—31, Zimmer 10, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 3,03 Mark Reinertrag und einer Fläche von 9 ar 57 qm zur Grundsteuer, zur Gebäudesteuer noch nicht veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 18. Mai 1895,
Mittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle, a. a. O., Zimmer 12, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Aushänge an der Gerichts- und Gemeindetafel.

Berlin, den 19. Februar 1895.

Königliches Amtsgericht II,
Abtheilung 17.

Durch

Ankauf auf **Auktionen** u. von **Konkursmassen** bin ich in der Lage jedes Stück billiger zu verkaufen als alle anderen Geschäfte! Ich verkaufe daher:

Hocheleg. Einsegnungsanz. v.	9,50 Mk.	an
Hochf. Herr.-Sommerpalet. „	9,75 „	„
El. Damenmänt. u. Jaquetts „	5,50 „	„
Hocheleg. Herren-Anzüge „	12,50 „	„
Hochfeine Herren-Hosen „	2,75 „	„

Leder- u. Arbeitshosen zu 2,35 Mk. — Hochelegante Kellner-Jaquets u. Hosen von 4,75 Mk. an, Knaben- u. Burschen-Anzüge in allen Größen, Hüte, Schirme, Stöcke, Wäsche, Stiefel, Koffer, Operngläser, Kessel, Revolver, Teschings, Gewehre, Harmonikas, Betten, Uhren, Ketten, Ringe u. s. w.

zu enorm billigen Preisen!

Gustav Lucke, Waarenhaus.
Berlin, 131 Oranienstraße 131.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Dt.-Wilmersdorf,** Band 36, Blatt Nr. 1089 auf den Namen des Restaurateurs **Hermann Hänsch** zu **Wilmersdorf,** Uhlandstraße 125, eingetragene zu **Deutsch-Wilmersdorf,** Uhlandstraße Nr. 125, belegene Grundstück

am 16. Mai 1895,
Vormittags 10¼ Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 29 — 31, Zimmer 10, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 3,00 Mark Reinertrag und einer Fläche von 9 ar 47 qm zur Grundsteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 18. Mai 1895,
Mittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle, a. a. O., Zimmer 12, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Aushänge an der Gerichts- und Gemeindetafel.

Berlin, den 20. Februar 1895.

Königliches Amtsgericht II,
Abtheilung 17.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. und à 1 Mark bei
A. Fiedler, Drogerie, **Gr.-Lichterfelde,**
Eduard Hochbaum in **Zehlendorf,**
Oscar Köcher in **Friedenau,**
A. Köcher in **Südende.**

Neu! **Brautwagen** Neu!
I. und II. Classe
empfehle den geehrten Herrschaften zu soliden Preisen.
Carl Schulze, Equipagen-Fuhrgeschäft, **Steglitz,** Schützenstraße 7.

Steglitz.

Albrechtstr. 40 III, Eingang Sedanstr., ist ein **möbl. Zimmer** sofort zu vermiethen. Frau Wwe. **Lucia Nicolai.**

Ferkel

offerirt **Dom Niebendorf** b. Dahme.
Zur Zucht **Eberferkel** u. **Sauferkel.**

Ein belgischer

brauner Wallach, 8 Jahr alt, steht unter Garantie preiswerth zum Verkauf.
Carl Fix, Coepenick.
Eiswerke.

Ein schwarzer Wallach,

6 Jahr alt, steht zum Verkauf bei
A. Böckow, Schöneiche.

Kuhdung

hat vom 1. März ab auf längere Zeit abzugeben Molkereibesitzer **F. Mohlitz, Berlin,** Nürnbergerstraße 57/58.

6—7 Fuhren guter
Pferdedung
für **Gärtner** sind abzugeben b. Fuhrherrn **Hennig, Steglitz,** Bergstraße 14.

Zehlendorf

Karlstraße 19
Sonnabend, den 2. März d. Js.

Gr. Wiener Maskenball,

wozu ganz ergebenst einladet
Th. Regler.

Zeuthen.

Sonntag, den 3. März 1895
findet große

Fastnachtsfeier

statt, wozu freundlichst einladet
F. Barnack.

Buckow.

Am 3. März findet hier im **Löper**schen Ballsaale (Inhaber **F. Koltzsch**)

Gr. Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einladet
F. Koltzsch, Gastwirth.

1 Parkwagen u. **1 Jagdwagen,** beide gut erhalten stehen zum Verkauf **Nol Grunewald,** Bismarck-Allee 22.

Bäckerei mit **Wohnung** und Zubehör ist für 540 Mk. zu vermiethen. **Seitz,** Bürgerstraße 50.

Freundliche Wohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör eventl. auch Pferdestall, sofort zu vermiethen. Näheres bei **Lüdtke, Gr.-Lichterfelde,** Bahnstraße 40.

Auf dem **Dom Gerichtshofe** finden zum 1. April cr. zwei ordentliche

Tagelöhner-Familien

Wohnung und Arbeit.

Ein Unterbeamter mit kleiner Pension, der sehr gut französisch spricht, sucht Stellung als **Portier** u. **Hausverwalt.** Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein verh. **Gärtner,** 1 Kind 4 Jahre, mit Landschaftsgärtner i. und Obstbau vertr., in letzt. Stell 4 J., sucht u. bescheidenen Ansprüchen Herrschaftsstelle. Offerten erbittet **W. Lenz, Berlin S.,** Wißmannstraße 28 II Treppen.

Für meinen **Gipssteinbruch-Betrieb** suche ich per sofort oder zum 1. April cr. einen mit besten Zeugnissen versehenen

verheiratheten Schmied.

Carl Richter, Sperenberg.

Lehrling für **Colonialwaaren** und **Delikatessen** sucht per 1. April cr. **Otto Neubauer, Berlin,** Bergmannstraße 94.

Heiraths-Gesuch.

Schmiedemeister, vermögend, Mitte 40er, fleißig und solide, Witwer ohne Kinder, wünscht sich wieder zu verheirathen. Wittwen oder Mädchen in entsprechendem Alter, nicht ohne Vermögen, wollen ihre Adresse vertrauensvoll, womöglich mit Photographie, welche zurückgesendet wird, unter **G. U 72** an die Annonc.-Exped. von **Gottschalk & Kundt, Berlin,** Friedrichstr. 154 zur Weiterbeförderung senden.

Berliner Theater.

Königl. Opernhaus. Der fliegende Holländer.
Königl. Schauspielhaus. Die Dienstboten.
Deutsches Theater. (Schumannstr. 14 c.) Weh' dem, der lügt.
Berliner Theater. (Charlottenstr. 90/92.) Der Pfarrer von Kirchfeld.
Lessing-Theater. (Friedrich Karl-Ufer.) Der Fall Clemenceau.
Neues Theater. (Schiffbauerdamm 4/5.) Minna von Barnhelm.
Residenz-Theater. (Blumenstr. 9.) Fernand's Ehe-Kontrakt.
Theater Unter den Linden. Kapitän Caricciolo.
Schiller-Theater. (Wallnertheaterstr.) Der Schwabenstreich.
Belle-Alliance-Theater. (Belle-Alliancestr. 7/8.) Verliebte Mädchen.
Friedrich Wilhelmstädt. Theater. (Chausseestraße 25.) Der Obersteiger.
Adolf Ernst-Theater. (Dresdenerstr. 72.) Ein fideles Corps.
Central-Theater. (Alte Jakobstr. 30.) Unsere Rentiers.
National-Theater. (Große Frankfurterstraße.) Die lebende Brücke.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Rohde, Berlin W., Lützowstraße 87. — Druck und Verlag Rob. Rohde, Berlin W., Lützowstraße 87.